

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BULGARIEN

1969



Bestellnummer : 130300 - 690005
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	7
Tabellen	
Klimadaten	11
Gebiet und Bevölkerung	12
Gesundheitswesen	13
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	18
Verkehr	20
Fremdenverkehr	21
Geld und Kredit	22
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	22
Sozialprodukt	23
Wirtschaftsplanung	25
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	26
Quellenhinweise	26

Abkürzungen und Zeichenerklärung

g = Gramm	l = Liter	kWh = Kilowattstunde
kg = Kilogramm	hl = Hektoliter	Mrd. = Milliarde
dz = Doppelzentner	cbm = Kubikmeter	Mill. = Million
t = Tonne	NRT = Nettoregistertonne	St = Stück
mm = Millimeter	tkm = Tonnenkilometer	JA = Jahresanfang
m = Meter	Lw = Lew	JM = Jahresmitte
km = Kilometer	US-\$ = US-Dollar	JE = Jahresende
qm = Quadratmeter	DM = Deutsche Mark	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
ha = Hektar	kW = Kilowatt	JD = Jahresdurchschnitt
qkm = Quadratkilometer	MW = Megawatt	

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Januar 1969

Erschienen im Februar 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

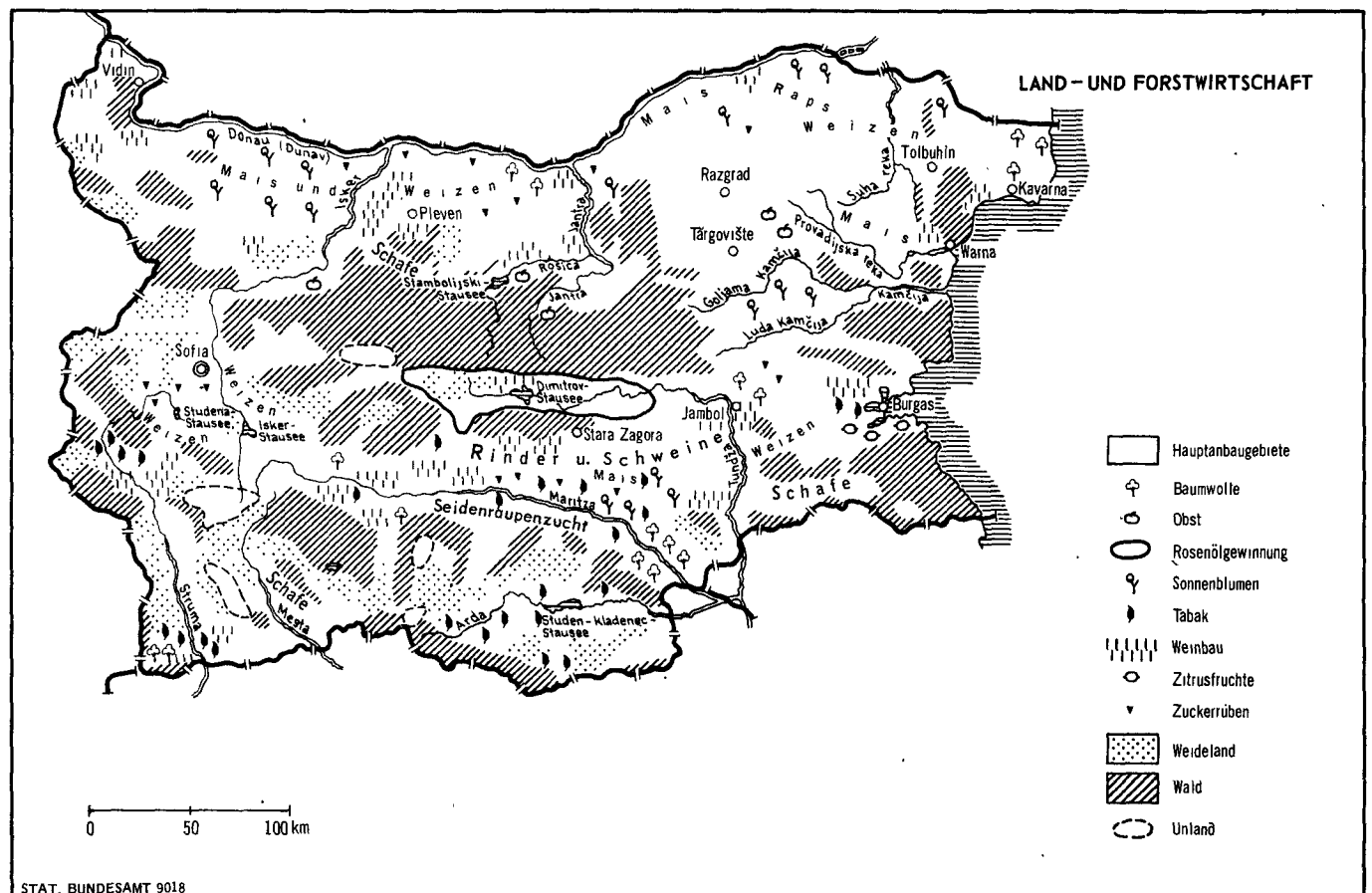
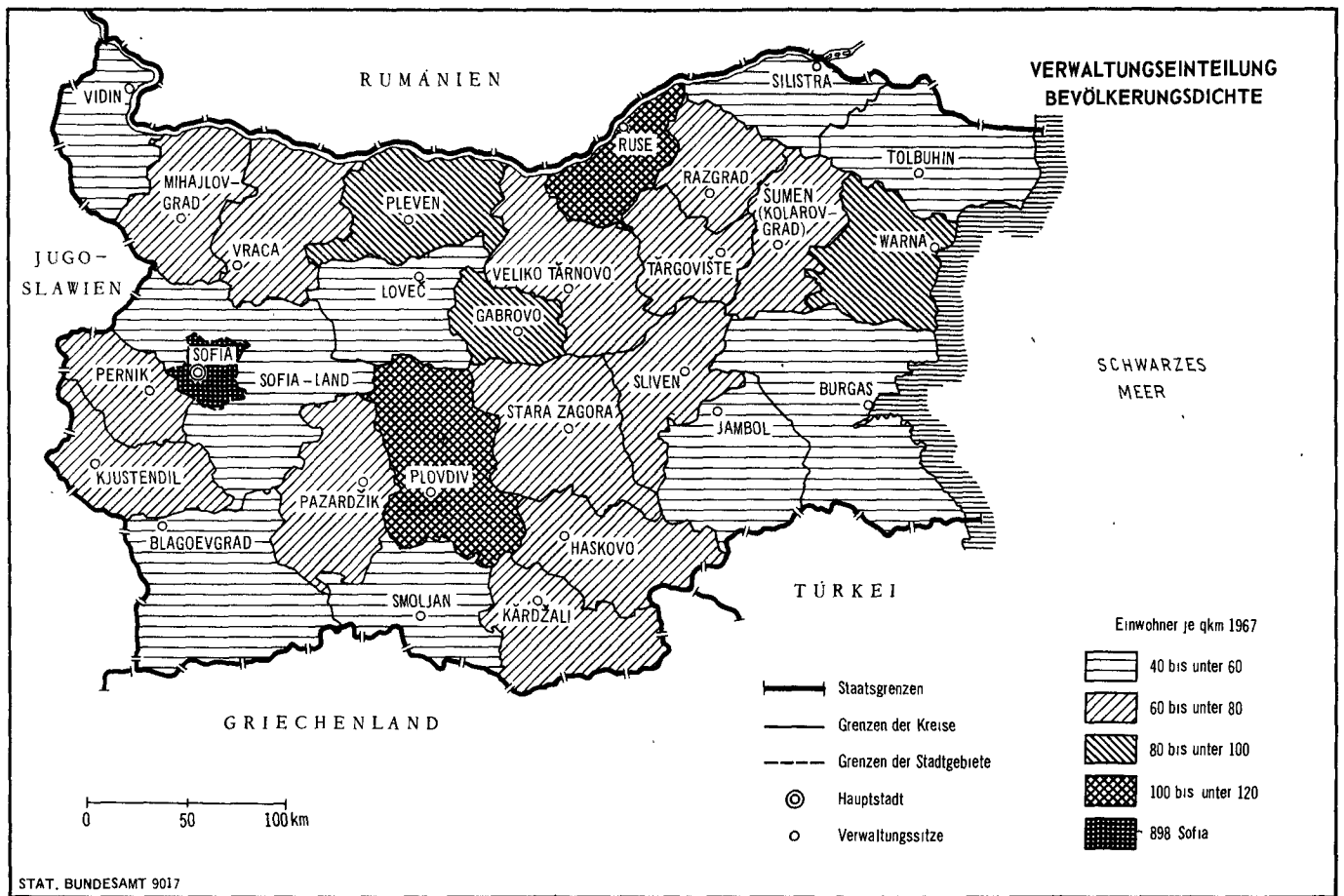
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an.

Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt auf vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden, in die ein Einblick z. T. nur unzureichend möglich ist, erschweren oft eine sachgerechte Bewertung des Zahlenmaterials.

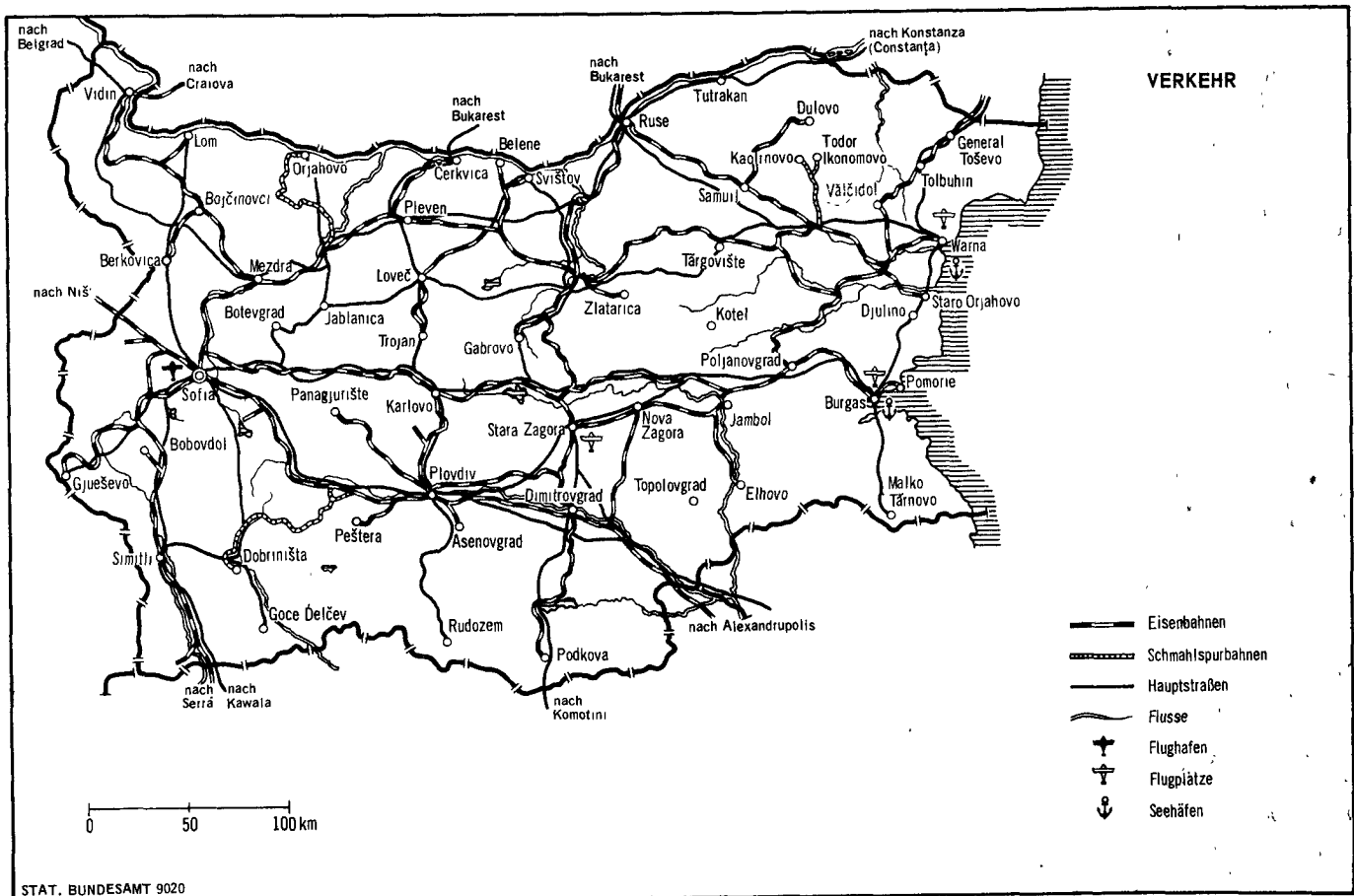
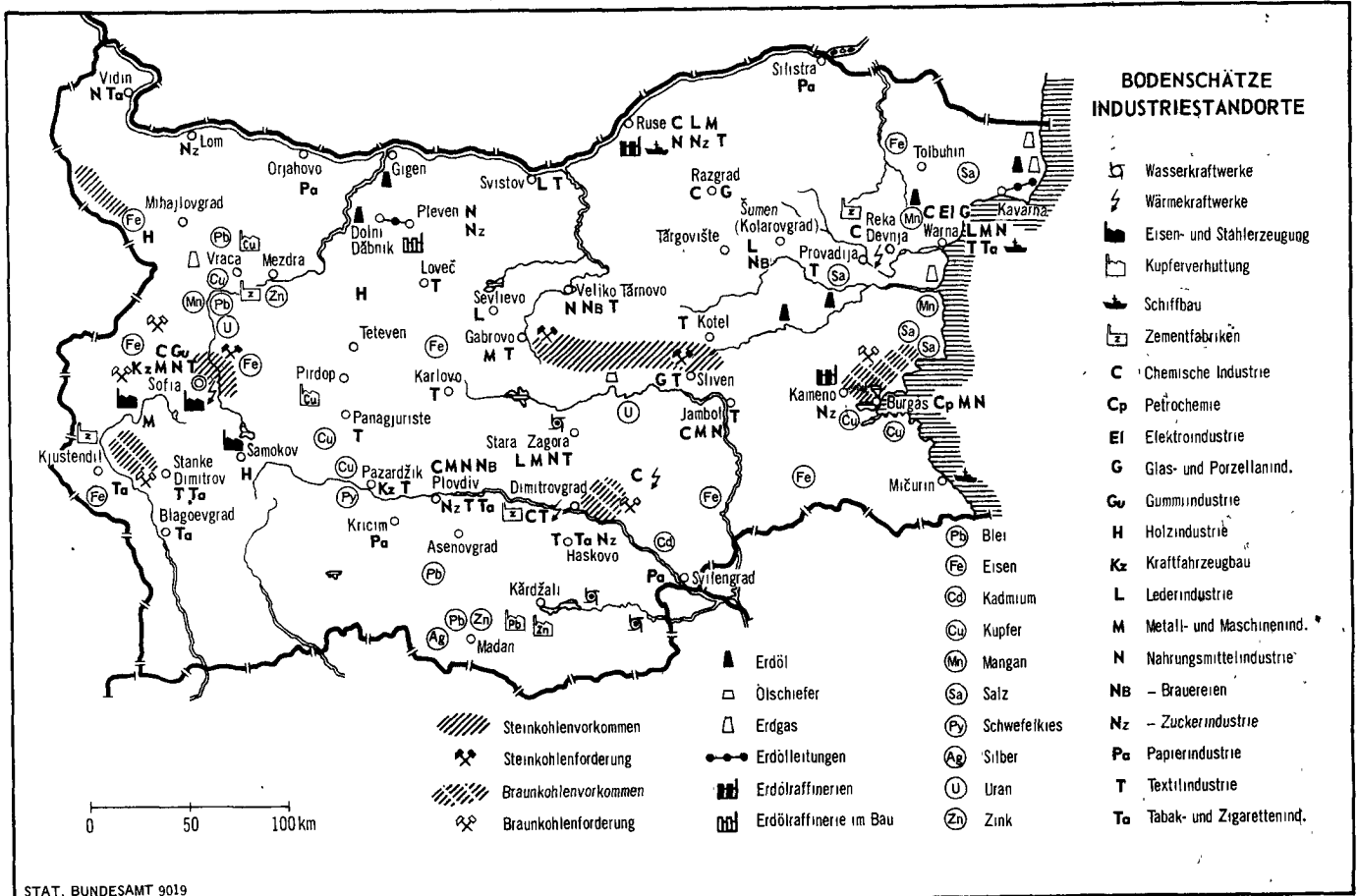
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BULGARIEN



Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

BULGARIEN



Die Volksrepublik Bulgarien (Narodna Republika Bǎlgarija) wurde 1946 begründet. Es gilt - mit einigen Änderungen - die Verfassung vom 4. Dezember 1947. Mit der Ausarbeitung einer neuen Verfassung wurde 1968 begonnen.

Das Land erhielt seinen Namen von einem ursprünglich aus dem Wolgagebiet zugewanderten Turkvolk, das die ältere thrakisch-slawische Bevölkerung um 680 n. Chr. unterwarf. Das bulgarische Reich wurde bald christianisiert und nach wechselvoller Geschichte im 14. Jahrhundert von den Türken erobert. Fast fünfhundert Jahre lang verblieb das Land unter osmanischer Herrschaft. Erst durch den Berliner Kongreß 1878 erhielten Donau- und Hochbulgarien als Fürstentum, Ostrumelien als Autonome Provinz ihre staatliche Selbstverwaltung. Ostrumelien wurde nach dem serbisch-bulgarischen Krieg 1885 mit Bulgarien vereinigt. Die Unabhängigkeitserklärung von 1908 beendete die türkische Oberherrschaft. Der seit 1887 regierende Fürst Ferdinand von Sachsen-Coburg nahm den Titel "Zar der Bulgaren" an. In den Balkankriegen 1912/13 gewann Bulgarien im Südwesten einen kleinen Teil Makedoniens und im Süden einen Zugang zur Ägäis (Westthrakien), dagegen mußte es die Süddobrukscha an Rumänien abtreten. Nach dem ersten Weltkrieg, in den das Land 1915 auf Seiten der Mittelmächte eingetreten war, gingen Makedonien und Westthrakien, damit auch der direkte Zugang zum Mittelmeer wieder verloren.

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Süddobrukscha zurückgewonnen (Wiener Schiedsspruch 1940). Nach der Kriegserklärung der Sowjetunion 1944 trat Bulgarien auf Seiten der Alliierten in den Krieg ein. Unter Führung der Kommunistischen Partei übernahm mit einem Staatsstreich die "Vaterländische Front" die Regierungsgewalt. Zar Simeon II. verließ das Land, nachdem die Volksabstimmung vom 8. September 1946 die Abschaffung der Monarchie gebracht hatte. Am 15. September 1946 wurde Bulgarien zur Volksrepublik erklärt. Ihr erster Ministerpräsident war der Führer der Kommunistischen Partei Georgi Dimitroff.

Regierungschef ist der Vorsitzende des Ministerrates, seit 1962 Todor Schiwkoff. Er ist zugleich Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei. Der Ministerrat ist der Nationalversammlung verantwortlich. Er wurde 1968 neu ernannt. Höchstes Organ des Staates ist das Präsidium der Nationalversammlung, eine Kollektivkörperschaft, deren Vorsitzender zugleich die Funktionen eines Staatsoberhauptes ausübt. Das Präsidium besteht aus dem Vorsitzenden (seit 1964 Georgi Traikoff), zwei Stellvertretern, einem Sekretär und 15 von der Nationalversammlung gewählten Mitgliedern. Die Nationalversammlung (Narodno Sobranje) ist nach der Verfassung oberstes Organ der Staatsmacht. Sie ist die einzige gesetzgebende Körperschaft. Ihr

gehören nach den Wahlen von 1966 416 Abgeordnete an, die auf vier Jahre gewählt sind (ein Abgeordneter für je 20 000 Einwohner). Von den 416 Abgeordneten gehören 280 der KP und 100 der Agrarunion an, die restlichen 36 werden als unabhängig bezeichnet. Nach einer Wahlrechtsreform vom November 1966 haben die Wähler die Möglichkeit, zwischen mehreren von der Partei nominierten Kandidaten zu entscheiden. Die Nationalversammlung wählt ihr Präsidium, den Ministerrat, beruft den Generalstaatsanwalt sowie die Richter des Obersten Gerichtshofes.

Seit 1948 besteht für alle über 18 Jahre alten Staatsbürger Wahlpflicht. Nach der Verfassung sind die Wahlen gleich, direkt und geheim. Die Kommunistische Partei und die Nationale Agrarunion sind als größte politische Parteien mit den übrigen Parteien und Massenorganisationen in der "Vaterländischen Front" unter kommunistischer Führung vereinigt. Die Macht im Staate liegt formal bei den Regierungskörperschaften, tatsächlich bei den Führungsorganen der KP.

Das Land ist verwaltungsmäßig in 28 Bezirke (okrǎzi) gegliedert, nachdem die seit 1959 selbständigen Stadtbezirke Warna und Plovdiv 1964 wieder mit ihren Landbezirken vereinigt worden sind. Untere Verwaltungseinheiten sind nach dem Stand von 1966 die 1 144 Gemeinden (175 Städte und 969 Landgemeinden). In den Bezirken und Gemeinden bestehen auf drei Jahre gewählte Räte, die für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Angelegenheiten zuständig sind. Die Räte berufen ständige Exekutivkomitees zur Erfüllung der laufenden Verwaltungsaufgaben.

Bis 1944 waren neben dem Wohnheitsrecht aus osmanischer Zeit das französische und das deutsche Recht Vorbilder für die Rechtsprechung des Landes. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde sie nach sowjetischem Muster geformt und 1952 trat ein neues Strafrecht in Kraft. Höchste Instanz ist der Oberste Gerichtshof, dem 28 Bezirksgerichte und 103 Volksgerichte nachgeordnet sind. Seit 1961 werden für kleinere Vergehen Betriebs- oder "Genossen-Gerichte" eingesetzt, die aus Arbeitskollegen des Beschuldigten bestehen. Richter werden vom Volksrat und die Mitglieder des Obersten Gerichtshofs von der Nationalversammlung auf fünf Jahre gewählt. Sie können jederzeit abberufen werden. An Gerichten der unteren Instanzen sind neben Berufsrichtern auch Laien tätig.

Bulgarien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen außer der Internationalen Finanzkorporation (IFC) und dem Internationalen Währungsfonds (IMF). Ferner gehört das Land dem Warschauer Pakt und dem Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) an. Im Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) hat es seit Juni 1967 den Status eines Beobachters.

Gebiet und Bevölkerung

Bulgarien liegt im Osten der Balkanhalbinsel. Das Land gliedert sich in vier große, west-östlich verlaufende Landschaftszonen: Im Norden erstreckt sich eine leicht hügelige Kalk- und Sandsteintafel, die zur Donau steil abfallende Nordbulgarische Platte. Auf fruchtbaren Lössböden wird ertragreicher Ackerbau betrieben. Südwärts steigt allmählich das Balkan-Gebirge (Stara planina = Altes Gebirge) an. Es ist ein Teilstück des sudeuropäischen Faltengebirgszuges und die Fortsetzung des Karpatenbogens. Die Erhebungen bis über 2 000 m haben Mittelgebirgscharakter. Im Botev erreicht der Balkan 2 376 m Höhe. Zahlreiche Pässe erleichtern den Übergang über das Gebirge. Nur bis etwa 1 500 m hoch ist der weiter südlich parallel verlaufende Antibalkan (Sredna Gora). Zwischen beiden Gebirgszügen liegen ausgedehnte Beckenlandschaften.

Weiter südlich folgt die Oberthrakische Ebene (Maritzabecken). Den Süden und Südwesten des Landes nimmt die Thrakische Masse ein, die aus mehreren Gebirgsstöcken besteht; Rilagebirge mit dem Mussala (2 925 m), der höchsten Erhebung Bulgariens, Piringebirge (Wichren 2 915 m) und Rhodopen. Die Kette der Rhodopen bildet eine wirksame Klimascheide nach Süden, so daß der größte Teil des Landes ein stark kontinentales Klima mit heißen Sommern und angesichts der südlichen Lage recht kühlen Wintern aufweist. Die Niederschläge sind nicht hoch, reichen aber für den Anbau aus, da sie meist in der sommerlichen Vegetationsperiode fallen. Die Gebirge sind großenteils bewaldet, liefern jedoch wegen der alten Weidenutzung wenig Holz. Die Wasserführung der Flüsse, mit Ausnahme der Donau, ist unregelmäßig. Auch die über 500 km lange Maritza ist nicht schiffbar.

Durch Bevölkerungsaustausch und veränderte Wirtschaftsverhältnisse hat sich das Siedlungsbild seit der Türkenzeit stark verändert. Ein- und Auswanderung haben heute dagegen kaum eine Bedeutung. Die Verteilung der Bevölkerung ist vor allem durch die Naturgegebenheiten bestimmt (hohe Dichten in Becken und Ebenen; geringe Dichte im höheren Gebirgsland), hinzu kommt mit fortschreitender Industrialisierung eine sich verstärkende Land-Stadt-Wanderung. Der seit 1945 zurückgegangene Geburtenüberschuß hat Förderungsmaßnahmen des Staates veranlaßt; es werden monatliche Kindergeldzulagen und einmalige Geburtenprämien gewährt; kinderreiche Familien genießen Vorteile bei der Vergabe von Arbeitsplätzen, Wohnungen und Krediten; Junggesellen und kinderlose Ehepaare müssen Zusatzsteuern von 5 bis 10 % des Bruttoeinkommens entrichten.

Der ganz überwiegende Teil der Bevölkerung besteht aus südslawischen Bulgaren und Makedoniern. Die Abgrenzung beider Völker gegeneinander ist schwierig. Der nahen Sprachverwandtschaft wegen werden die Makedonier von bulgarischer Seite häufig als Untergruppe der Bulgaren angesehen, während sie (vor allem seit der Ausbildung einer besonderen Schriftsprache) in Jugoslawisch-Makedonien als eigenständiges Volk neben Serben und Bulgaren gelten. Die Angaben der Volkszählung 1965 über die Zahl der Makedonier in Bulgarien sind offensichtlich

nicht mit denen der Zählung von 1956 vergleichbar. Nach anderen Angaben sollen rund eine Million Makedonier in Bulgarien leben und im Piringebiet die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen.

Die türkische Minderheit umfaßt noch etwa neun Prozent der Bevölkerung. In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg und erneut 1950 und 1951 wurden viele Türken in ihre Heimat ausgesiedelt; seit 1950 etwa 160 000 Personen. Die im Lande verbliebenen 600 000 Türken leben vorwiegend in den nordöstlichen Gebieten und in den Rhodopen. Auch die Abgrenzung von Bulgaren und Türken ist nicht ganz eindeutig. Ein Teil der Pomaken (islamischen Bulgaren) betrachtet sich als Türken, umgekehrt gibt es orthodoxe Gagausen, die eine Turksprache verwenden. Insgesamt sprechen etwa 88 % der Bevölkerung bulgarisch (einschl. makedonisch) und knapp 10 % türkisch als Muttersprache. Amtssprache ist allein das Bulgarische. Die kleineren Minderheiten der Rumänen, Tataren, Armenier und Juden sind durch Umsiedlungen bzw. Deportationen, Auswanderung und Assimilation stark zurückgegangen und nehmen weiter ab.

Durch das Kirchengesetz von 1949 hat der Staat starken Einfluß auf alle konfessionellen Gruppen. Zugleich wurden die Wirkungsmöglichkeiten der Kirchen beschnitten. Die Mehrheit der Bevölkerung gehört der orthodoxen autokephalen bulgarischen Nationalkirche an. Sie untersteht einem Patriarchen, der zugleich Metropolit von Sofia ist. Die Türken und ein kleiner Teil der Bulgaren sind Mohammedaner (rund 8 % der Bevölkerung). Daneben gibt es etwa 50 000 Katholiken, 20 000 Protestanten und noch 7 000 Juden (von ehemals ca. 50 000).

Gesundheitswesen

Die Einrichtungen des staatlichen Gesundheitsdienstes sind in den vergangenen Jahren erweitert und ausgebaut worden. Eine Pflichtversicherung gegen Krankheit und Unfall besteht bereits seit 1918, jedoch ist das Sozialversicherungssystem in den Jahren zwischen 1951 und 1958 bedeutend ausgebaut worden. Die Leistungen enthalten Krankengeld und medizinische Beihilfen, die auch den Familienangehörigen gewährt werden. Die Versicherungsbeiträge werden vom Arbeitgeber und vom Staat aufgebracht. Dem seit Jahren zu beobachtenden Rückgang des natürlichen Bevölkerungswachstums soll durch gezielte staatliche Maßnahmen entgegengewirkt werden (Geburtenprämien; progressiv steigende Kindergeldzulagen und bezahlte Ferien). Die bisher erlaubte Schwangerschaftsunterbrechung ist unter Strafe gestellt worden.

Bildungswesen

Eine Grundschulpflicht ist bereits im 19. Jahrhundert gesetzlich eingeführt, jedoch erst nach dem Schulgesetz vom 3. Juli 1959 völlig durchgesetzt worden. Der Volksschulbesuch für Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren ist obligatorisch und kostenfrei. Der Unterricht an Oberschulen umfaßt zwölf Jahre; an den Grund- und

den weiterführenden Schulen ist der polytechnische Unterricht, der eine kombinierte theoretische und praktische Ausbildung anstrebt, verbindlich.

Als nationale Minderheiten verfügten die Türken 1956 über 1 116 Schulen und drei lehrerbildende Anstalten, die Armenier (1950) über 16 Schulen mit 50 Lehrern. Im Jahre 1965 wurden die Schulen der Minderheiten mit dem bulgarischen Schulwesen vereinigt. An die Stelle des Unterrichts in türkischer Sprache sind gemischte Schulen getreten, in denen Bulgarisch Unterrichtssprache ist (neben vier Wochenstunden Türkisch). Da die soziale und wirtschaftliche Eingliederung der Minderheit angestrebt wird, haben türkische Schüler gewisse Privilegien; so dürfen sie nach dem Abitur ohne die sonst vorgeschriebene Aufnahmeprüfung ein Studium aufnehmen.

Der Prozentsatz der Analphabeten, der 1946 noch 23 % betrug, ist auf etwa sieben Prozent (1965) zurückgegangen. Vor allem unter den über 55 Jahre alten Personen, besonders Frauen, gibt es noch viele Analphabeten. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1965 waren noch 7,4 % der über 15 Jahre alten Bevölkerung des Lesens und Schreibens unkundig. Dagegen gilt das Analphabetentum bei den unter fünfzigjährigen als völlig beseitigt.

Erwerbstätigkeit

Von den Lohn- und Gehaltsempfängern waren 1967 rd. 43 % in der Industrie (ohne Bauwirtschaft) beschäftigt. Wegen der verstärkt fortgesetzten Industrialisierung wird der Anteil der Industriearbeiter weiterhin ansteigen. Der noch sehr beträchtliche Teil der in der Landwirtschaft beschäftigten Erwerbsbevölkerung erklärt sich hauptsächlich aus der hohen Arbeitsintensität dieses Wirtschaftszweiges.

Anfang 1966 hatte der Gewerkschaftsverband 2 Mill. Mitglieder (ca. 95 % der nichtlandwirtschaftlichen Erwerbstätigen). Im August 1968 ist die 5-Tage-Arbeitswoche mit 42 1/2 Arbeitsstunden für zunächst 263 Betriebe mit rd. 220 000 Arbeitnehmern eingeführt worden. Voraussetzung für eine Arbeitszeitverkürzung ist, daß weder Produktionsumfang und -qualität, Arbeitsproduktivität und kalkulierte Monatslöhne, noch die an den Staat abzuführenden Abgaben negativ beeinflusst werden. In den übrigen Betrieben wird an sechs Tagen 46 Stunden in der Woche gearbeitet.

Das geltende Sozialversicherungssystem wurde in den Jahren 1951 bis 1958 geschaffen. Das Versicherungssystem erfaßt alle Erwerbstätigen und enthält Sonderregelungen für verschiedene Berufsgruppen. Beiträge werden ausschließlich vom Arbeitgeber und vom Staat aufgebracht. Die Sozialversicherung umfaßt die Altersrenten- und Invaliden-, Kranken- und Schwangerschafts- sowie die Arbeitsunfallversicherung; außerdem gehören alle beschäftigten Personen einer Arbeitslosenversicherung an. Die Versicherungsleistungen enthalten Krankengeld, medizinische Beihilfen (auch für Angehörige), Unterstützung bei durch Arbeitsunfall herbeigeführter Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosenbeihilfe sowie nach der Anzahl der Familienangehörigen gestaffel-

te Hinterbliebenenrenten. Eine Verordnung vom September 1967 sieht verbesserte Sozialleistungen für Genossenschaftsbauern vor (in erster Linie eine erhebliche Anhebung des Grundbetrages der Alters- und Invalidenrente).

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Infolge der verstärkten Industrialisierung und der Umstellung auf die sozialistisch-kommunistische Wirtschaftsordnung nach dem zweiten Weltkrieg hat sich die Bedeutung der Landwirtschaft verringert. Im Jahre 1939 entfiel noch über die Hälfte des Volkseinkommens auf die Landwirtschaft, 1955 nur noch 22 %. Trotzdem bildet die agrarische Erzeugung weiterhin die Existenzgrundlage eines großen Teils der Bevölkerung; 1963 waren noch 48 % aller Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt.

Die Kollektivierung der privaten Bauernhöfe setzte bereits 1945 ein, als ein Gesetz die Gründung von Produktionsgenossenschaften anordnete. Ein Teil des Landes von Klein- und Mittelbauern (die früheren Betriebsgrößen lagen im Durchschnitt unter 5 ha, Großgrundbesitz gab es infolge früherer Bodenreformen kaum noch) wurde aufgeteilt. Im Jahre 1957 befanden sich, nach zuletzt verschärft vorgenommenen Kollektivierungen, rd. 90 % der gesamten Anbaufläche im "sozialistischen Sektor" der Produktion (1966 = 99 %). Die kleineren Genossenschaften sind schrittweise zu immer größeren Einheiten zusammengefaßt worden. Ende 1966 bestanden 867 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) mit 4,36 Mill. ha und 67 Staatsgüter mit 290 000 ha Nutzfläche. 1961 gab es 225 staatliche Maschinen- und Traktorenstationen (MTS); deren Aufgabe die technische Unterstützung der Genossenschaften ist. 1966 bestanden noch 82 MTS mit 13 356 15 PS-Schleppereinheiten. Die MTS werden allmählich aufgelöst und ihre Ausrüstungen von den vergrößerten Kollektivwirtschaften übernommen.

Im Gegensatz zur Kolchose sowjetischen Typs ist der bewirtschaftete Boden nicht Staatseigentum, sondern Land, das von den Mitgliedern eingebracht wird. Die Zahlung eines Pachtgeldes ist gemäß der neuen Muster-satzung vom März 1967 abgeschafft. Auf das privat bewirtschaftete Land der Genossenschaftsbauern entfallen rd. 20 % der Agrarproduktion; diese Nebengewirtschaften liefern fast die Hälfte der Eierzeugung sowie große Mengen Geflügel, Wolle, Honig, Obst und Ölsamen.

Die Anbaufläche beträgt etwa 46 % der Gesamtfläche. Auf der Nordbulgarischen Platte, im besser beregneten Westen und am Balkangebirge gedeihen vor allem Weizen und Mais, ferner Gerste, Hafer, Roggen und Zuckerrüben. Die bewässerten Flächen - 1965 rd. 1 Mill. ha oder ein Fünftel der gesamten Anbaufläche - gestatten den Anbau von Weintrauben, Paprika, Tomaten und Melonen. Bewässerungsanbau ist auch in Südbulgarien wichtig. Das älteste Bewässerungsgebiet ist die Oberthrakische Ebene. Getreide wird ferner in der Süddobrudscha und in der Maritzaniederung angebaut. Das Klima eignet sich besonders für den Anbau von Tabak, der vor dem zweiten

Weltkrieg etwa die Hälfte des Exportwertes ausmachte. Auch heute ist Bulgarien ein bedeutendes Ausfuhrland für Tabak. Andere Industriepflanzen (Ölsaaten, Faserpflanzen, Baumwolle, Zuckerrüben) werden in wachsendem Umfange angebaut; die Rosenzucht im Gebiet von Kasanlak ist bekannt als Grundlage der Gewinnung von konzentriertem Rosenöl.

In der Viehzucht dominiert die Schaf- und Schweinehaltung; der Bestand an Großvieh, insbesondere Büffeln und Pferden ist rückläufig, während die Rinderhaltung stärker gefördert wird. Besonders wichtig ist die Tierzucht in den Gebirgen auf Steilhängen, die nur als Weideflächen genutzt werden können. Die Versorgung des Marktes mit tierischen Erzeugnissen beruht wesentlich auf der privaten Tierhaltung der Genossenschaftsbauern und auf dem Viehbestand der Staatsgüter, während der Produktionsanteil der LPG nur langsam steigt. Die Geflügelzucht wird, außer in den Gebirgsgegenden, wo Körnerfutter fehlt, fast im ganzen Land betrieben. Die Bienenhaltung ist ebenfalls ein bedeutender Zweig der Landwirtschaft.

Trotz der im Verhältnis zu anderen südeuropäischen Ländern reichen Waldbestände soll die Aufforstung wegen des rasch steigenden Holzbedarfs vorangetrieben werden. Etwa 20 % der Gesamtfläche des Landes wird von Forsten oder wirtschaftlich nutzbaren Wäldern eingenommen, die zu vier Fünftel aus Laubwald (Buchen und Eichen) bestehen. Im Hochgebirge herrscht Nadelwald vor.

Die Fischerei im Schwarzen Meer erbringt rd. 70 % der gesamten Fangmengen. Warna ist der Hauptfischereihafen; angelandet werden vor allem Makrelen, Seesungen, Flundern und Anchovis. Die Binnenfischerei ist vor allem an der Donau und in den Altwassern und Seen der Stromniederung entwickelt; aber auch die Fischwirtschaft in Staubecken gewinnt an Bedeutung.

Produzierendes Gewerbe

Nach der 1947 verfügten Verstaatlichung der Industrie und nach dem Wiederaufbau der Wirtschaft im Rahmen eines Zweijahresplanes (1947 bis 1949) ist die Industrialisierung des Landes rasch vorangeschritten. Der sozialisierte Sektor umfaßte bereits 1948 93 % der gesamten Produktionskapazität. Nach dem Vorbild und mit wirtschaftlicher Hilfe der Sowjetunion ist beim Ausbau der Industrie die Schwerindustrie (Elektrizitätserzeugung, Bergbau, Metallurgie) zunächst vorrangig gefördert worden. Im Jahre 1952 betrug der Anteil der Industrie an der Bruttoproduktion bereits 66,6 %, während er vor dem zweiten Weltkrieg nur 33,8 % ausgemacht hat; Bulgarien hat sich damit von einem Agrar- zu einem Industrie-Agrarstaat entwickelt.

Eine wesentliche Grundlage dieser industriellen Entwicklung war die Steigerung der Energieerzeugung auf der Grundlage des Braunkohlenreviers von Dimitrovo (südwestlich Sofias) und Bobovdol (nordwestlich von Stanke Dimitrov). Zunehmende Bedeutung als Brenn-

material für die Kraftwerke und zur Brikettierung erlangt Lignit; Abbauzentrum ist der Ostteil der Oberthrakischen Ebene um Dimitrograd. Steinkohle kommt nur in geringem Umfang im Balkangebirge (Isker-Tal) sowie bei Sliven und Trjavna (südlich Tarnovo) vor. Rund die Hälfte der Stromerzeugung liefert das Werk "Maritza-Ost 2" in Südbulgarien. Das erhebliche Wasserkraftreservoir des Landes wird bisher noch wenig genutzt. In den letzten Jahren ist die Förderung von Erdöl und -gas im Nordosten des Landes und an der Schwarzmeerküste bedeutend erhöht worden.

Der Erzbergbau, dem bei den Industrialisierungsbemühungen eine besondere Förderung zuteil wurde, verfügt über zahlreiche, meist aber wenig ausgedehnte und geringwertigere Vorkommen von Eisenerz und NE-Metallerzen. Seit 1953 besteht mit dem Stahl- und Walzwerkkombinat "Lenin" in Dimitrovo eine bedeutende Schwerindustriebasis. Das 1963 teilweise in Betrieb genommene Hüttenwerk von Kremikovci am Fuße des Balkangebirges verarbeitet Erze von nur 30 % Metallgehalt; Hüttenkoks muß importiert werden. Die Buntmetallurgie konzentriert sich in den östlichen und mittleren Rhodopen; hier werden die geförderten Chrom-, Kupfer-, Blei- und Zinkerze aufbereitet und verarbeitet. Kochsalz wird bei Burgas in Salinen aus dem Schwarzen Meer gewonnen.

In der verarbeitenden Industrie, deren Standorte sich zumeist im Gebiet Sofia-Dimitrovo befinden, liegt das Schwergewicht nach wie vor bei der Nahrungs- und Genussmittelerzeugung (Obst- und Gemüsekonserven, Tabak, Getränke-, Mühlenprodukte, Zucker), der Textil- (Baumwoll- und Wollgewebe) und der Bekleidungsindustrie. Diese Wirtschaftszweige hatten 1965 einen Anteil von rd. 38 % an der Industrieproduktion. Die Maschinen- und Werkzeugindustrie, die sich entsprechend der Arbeitsteilung im Rahmen des RGW u. a. auf den Bau von Förderzeugen, Maschinen für die Leichtindustrie, Kraftfahrzeugen und Fischereifahrzeugen spezialisiert hat, besaß einen Anteil von 22,5 %. Die gut entwickelte chemische Industrie erzeugt vor allem Schwerchemikalien, Düngemittel und pharmazeutische Produkte. In Svjetov an der Donau entsteht ein Chemiekombinat, das Zellulose für die Kunstfasernerzeugung herstellen wird. Neben die vorrangigen Abkommen über die Zusammenarbeit im RGW sollen künftig verstärkt Kooperationsvorhaben mit Industriefirmen aus westlichen Ländern treten, wobei neben Lieferungen von Teil- und Fertigprodukten auch eine Zusammenarbeit über die Gründung gemeinsamer Betriebe oder Absatzorganisationen und die Ausführung von Großprojekten in dritten Ländern angestrebt wird.

Außenhandel

Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Bulgariens umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Generalhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Einkaufsland, in der Ausfuhr auf das Käuferland. Die Wertangaben stellen in Ein- und Ausfuhr fob-Werte dar. Die Umrechnung der nationalen Währung in US-\$ erfolgte für alle Berichtsjahre zum Durchschnittskurs von 1 000 Lewa = 854,70 US-\$.

Verkehr

Das Land ist verkehrsmäßig gut erschlossen, obwohl die Gebirgszüge ungeachtet ihrer natürlichen Pässe Verkehrsbarrieren sind. Wichtigster Verkehrsträger ist die Eisenbahn, deren Streckennetz gegenwärtig modernisiert und ausgebaut wird. Die Haupteisenbahnlinien, mit denen alle übrigen Strecken verbunden sind, führen von Sofia nach Warna, Burgas und Plovdiv sowie von Ruse nach Dimitrograd. Gegenüber den neuen Verbindungen zum rumänischen und sowjetischen Netz tritt die traditionelle Orientstrecke heute zurück. 1966 waren von den größtenteils in Normalspur angelegten Strecken 137 km zweigleisig. Angaben über den Fahrzeugbestand fehlen; für 1966 wird der Anteil der Diesel- und Elektrolokomotiven an der Beförderungsleistung mit 32,5 % angegeben.

Das Straßennetz ist bei hinreichender Dichte qualitativ noch unzureichend. Der Kraftfahrzeugverkehr nimmt aufgrund der sprunghaft steigenden Zahl von Personenkraftwagen ständig zu. Der Lastkraftwagenverkehr ist überwiegend noch lokal orientiert, da ein Fernverkehr größeren Umfangs wegen noch ungenügender Ausrüstung nicht möglich ist. Mit sowjetischer Hilfe soll die Lastkraftwagenproduktion in Šumen (Kolarovgrad) ausgebaut werden. Eine Reihe ausländischer Fahrzeugtypen werden im Lande montiert. Kraftfahrzeuge werden aus der Sowjetunion, der CSSR und Polen eingeführt.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich ausschließlich auf den bulgarischen Anteil am Unterlauf der Donau, die eine günstige Transportverbindung zu den Nachbarstaaten und zum Schwarzen Meer darstellt. Im Landesinnern gibt es keine schiffbaren Flüsse. Wichtigste Binnenhäfen sind Lom und Ruse, wo gegenwärtig die größte Binnenwerft Europas entsteht.

Die Seeschifffahrt benutzt im wesentlichen die Schwarzmeerhäfen Warna und Burgas (Erdölhafen), in denen etwa vier Fünftel des bulgarischen Außenhandels umgeschlagen werden. Der bedeutendste Schiffbaubetrieb, die Dimitroff-Werft in Warna, soll in den nächsten Jahren zu einer der größten Werften Europas ausgebaut werden. Die staatliche Handelsflotte unterhält einen Liniendienst zu den Häfen des östlichen Mittelmeers sowie Bedarfsverbindungen mit Häfen in Westeuropa, am Persischen Golf und in Indien.

Der Luftverkehr verzeichnet eine steigende Entwicklung, die vor allem auf die Zunahme der Charterflüge im Fremdenverkehr zurückzuführen ist. Gegenwärtig fliegen 16 ausländische Gesellschaften bulgarische Flughäfen an. Die staatliche Fluggesellschaft BALKAN (früher TABSO, gegr. 1947) bedient im Inlandsverkehr acht Städte und unterhält Liniendienste zu rd. 20 Orten in Europa, Nordafrika und Vorderasien. Seit dem September 1968 besteht eine direkte Flugverbindung zwischen Sofia und Frankfurt/Main. Der Flugzeugpark besteht aus sowjetischen Maschinen der Typen JL-18, JL-14, AN-24 und TU-134 (seit Oktober 1968). Neben Erweiterungen der Flugplätze von Sofia (Vrajdobna), Plovdiv, Warna und Burgas ist der Bau eines neuen Flugplatzes in Ruse geplant.

Die staatliche Rundfunkgesellschaft strahlt ihre Programme über zehn Mittel-, sechs Kurz- und sieben Ultra-

kurzwellensender aus. Gesendet werden drei Programme sowie ein 24stündiger Auslandsdienst in elf Sprachen. Ein Fernsehprogramm wird seit November 1959 ausgestrahlt. Gegenwärtig sind drei Sendestationen und über 20 Umsetzer in Betrieb.

Fremdenverkehr

Der Ausländer-Tourismus hat sich seit 1964 besonders rasch entwickelt und brachte 1966 bereits Deviseneinnahmen von etwa 50 Mill. US-\$. Bulgarien besitzt neben den Bade- und Kurorten am Schwarzen Meer auch im Mittel- und Hochgebirge sowie in der Umgebung der Hauptstadt ausgebaute Erholungszentren. Zum schnellen Aufschwung des Urlauberverkehrs hat vor allem die Verkürzung der Reisezeiten durch den Charter- und Linienflugverkehr beigetragen.

Neben den älteren Badeorten ("Goldstrand", "Sonnenstrand" und "Freundschaft") soll ein weiterer Hotelkomplex in der Nähe von Warna mit 10 000 Betten entstehen. Weitere Hotels mit insgesamt 7 000 Betten sollen in den Schwarzmeerbädern und in Sofia gebaut werden, so daß die gegenwärtige Kapazität um 30 % erhöht wird. Zukünftig soll die südliche Schwarzmeerküste, die über besonders günstige Temperaturbedingungen verfügt, zum Zentrum des Fremdenverkehrs ausgebaut werden. Der zunehmende Anteil der Autotouristen erfordert eine rasche Verwirklichung der Autobahnpläne, die eine durchgehende Verbindung bis Mitteldeutschland ermöglichen sollen. Auch das Angebot an Campingplätzen muß erhöht werden. Zur Projektierung und Gestaltung der Kurorte und für die Werbung nach internationalen Maßstäben ist ein Rat zur Entwicklung der Touristik geschaffen worden. Das staatliche Reisebüro "Balkantourist" vermittelt Reisende auch in Privatunterkünfte.

Geld und Kredit

Die Banken wurden Ende 1947 verstaatlicht. Zentralbank ist die Bulgarische Staatsbank ("Balgarska Narodna Bank"). Sie übt die finanzielle Kontrolle über den Wirtschaftsplan und die Betriebe aus. Neben der Zentralbank fungieren als Kreditbanken die Nationalbank, die besonders den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften langfristige Darlehen zur Verfügung stellt sowie die Sparkassen. Ende 1965 bestanden etwa acht Millionen Sparkonten mit rd. 1,5 Mrd. Lw Einlagen.

Der Außenwert der Währung ist am 8. November 1946 im Verhältnis 1 US-\$ = 286 Lw festgelegt worden. Einer ersten Währungsreform vom Jahre 1947 folgte am 12. Mai 1952 eine weitere, mit welcher der wieder angestiegene Geldumlauf auf 25 % herabgesetzt und die Bindung an den Dollar aufgegeben wurde. Am 1. Jan. 1962 ist ein neuer Lew eingeführt worden, dessen Wert zehn alten Währungseinheiten entspricht. Die Währung ist nicht konvertierbar; es besteht volle staatliche Devisenkontrolle. Der amtliche Wechselkurs ist für den Warenverkehr maßgebend, während eine zweite Parität, die sich aus dem offiziellen Kurs zuzüglich eines Aufschlages von etwa 70 % ergibt, für bestimmte nichtkommerzielle Transaktionen (z. B. Ausgaben der diplomatischen Vertretungen, Unterhalts- und Unterstützungs-

zahlungen) sowie für den Reiseverkehr gilt. Der Außenhandel wird innerhalb der RGW-Länder durch Verrechnung nach der festen Relation zum Rubel 1,30 Lw = 1 Rubel, im Verkehr mit der übrigen Welt über frei konvertierbare Währungen abgewickelt.

Öffentliche Finanzen

Der Staatshaushalt umfaßt wie in allen Ländern mit Zentralverwaltungswirtschaft sowohl die ordentlichen als auch die außerordentlichen Budgetposten. Die Einnahmen, zu etwa drei Vierteln Abgaben und Gewinnabführungen der staatlichen und genossenschaftlichen Unternehmen, dienen als allgemeine Deckungsmittel für die Staatsausgaben. Einen wichtigen Einnahmeposten stellt die Umsatzsteuer dar, die etwa 35 % des Aufkommens (davon 75 % von Betrieben, die nach dem neuen Wirtschaftssystem arbeiten) ausmachen. Direkte Steuern erbringen nur einen geringen Teil der Einnahmen.

Von den Ausgaben sind mehr als 53 % für den Ausbau der Volkswirtschaft bestimmt, davon rd. 24 % als Investitionen in der Landwirtschaft. Infolge des Übergangs von immer mehr Betrieben zum 1965 eingeführten "Neuen System" der Planung und Leitung wird ein wachsender Teil der früher aus dem Staatshaushalt finanzierten Investitionen durch Bankkredite oder Rücklagefonds der Einzelbetriebe gedeckt. Auch diese Mittel sind unter den "Ausgaben für die Wirtschaft" im Haushaltsplan enthalten. Während die innere Verschuldung durch die Geldreformen beseitigt worden ist, bestehen noch erhebliche Auslandsschulden.

Preise und Löhne

Im Zuge der seit 1965 eingeleiteten Wirtschaftsreformen brachten Änderungen des Systems der Wirtschaftsplanung und -lenkung auch Anpassungen der Preis- und Einkommensverhältnisse. Durch die Preisreform im Zusammenhang mit dem 1967 erlassenen Gesetz über die

Steigerung der Wirtschaftlichkeit sollen die Produktionskosten, verschiedene technologische und wirtschaftliche Indices und das Qualitätsniveau stärker als bisher berücksichtigt werden. Zunächst wurden die zwischenbetrieblichen Verrechnungspreise verändert. Seit Anfang 1968 sind für eine Reihe bisher stark subventionierter Waren und Dienstleistungen (besonders Mieten) Preiserhöhungen wirksam geworden, die die Lebenshaltungskosten um etwa 50 % ansteigen lassen. So wurden die Mieten, je nach Größe der Wohnungen und Familien, um 20 % bis 70 % teurer; die Preise für Grundnahrungsmittel erhöhten sich um 15 % bis 50 %. Die Landbevölkerung wird hiervon weniger betroffen, teilweise sogar begünstigt, weil gleichzeitig die Aufkaufpreise, besonders für tierische Erzeugnisse, spürbar erhöht wurden. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Revision der Werks- und Großhandelspreise sind für das gesamte Preis- und Kostengefüge Verschiebungen eingetreten, die sich in ihren Auswirkungen noch nicht abschließend überblicken lassen.

Die Anpassung der Löhne und Gehälter an das veränderte Preisaniveau ist ebenfalls noch nicht abgeschlossen. Die Verdienste betragen zwischen 60 Lw für ungelernte Arbeitskräfte und 300 Lw für Führungskräfte. Gehälter von über 150 Lw sind 1965 nur von sieben Prozent der Beschäftigten erreicht worden. Bei Lohnerhöhungen, die im gegenwärtig laufenden Fünfjahresplan mit 30 % geplant sind, sollen die Prämien (vor allem Akkordzuschläge) eine größere Rolle als bisher spielen. Damit wird das materielle Interesse der Arbeiter verstärkt angesprochen. Gleichzeitig sollen erhebliche Produktionsreserven freigesetzt werden; dies ist vor allem im Hinblick auf die bis 1970 allgemein durchzusetzende Arbeitszeitverkürzung von 46 auf 42 Wochenstunden notwendig. Nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Familieneinkommen werden auch die seit Anfang 1969 beträchtlich erhöhten Kindergeld- und Geburtengeldzahlungen sein, die bei drei Kindern rund 50 % des durchschnittlichen Monatslohns erreichen können.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Pleven 43°N 25°O 109 m	Sofia 43°N 23°O 550 m	Plovdiv 42°N 25°O 161 m	Sliven 43°N 26°O 265 m	Warna 43°N 28°O 35 m
Lufttemperatur °C, Monatsmittel						
Januar		- 2,5	- 2,2	- 0,3	1,1	1,1
Juli		23,1	20,8	23,6	23,1	23,3
Jahr		11,6	10,2	12,5	12,5	12,6
Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima						
Januar		1,1	1,1	3,3	4,4	4,4
Juli		29,4	27,8	30,6	28,9	28,9
Jahr		16,8	15,6	18,3	17,2	17,1
Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1,0 mm)						
Januar		38/7	33/6	41/6	46/7	36/6
Juli		84/7	61/7	46/5	48/6	46/6
Jahr		624/84	634/88	511/69	604/75	486/67
Relative Feuchte (%), Mittelwert 7 Uhr/14 Ortszeit						
Januar		89/77	88/75	86/74	77/70	86/76
Juli		71/45	72/45	70/42	62/44	77/60
Jahr		82/59	82/57	82/57	71/56	83/67

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956 ¹⁾	1960	1965 ¹⁾	1966	1967
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm			110 912		
Landfläche	qkm			110 549		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	7 614	7 867	8 227	8 258	8 310
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	68	71	74	74	75
Jährliche Bevölkerungs- zunahme	%	1,0	0,9	0,7	0,7	0,6
		Fläche	Bevölkerung ¹⁾			Einwohner je qkm
			1965 ²⁾	1966	1967	
		qkm	1 000			Anzahl
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (okrāzi) 3)						
Blagoevgrad		6 464	303	306	308	48
Burgas		7 326	381	385	391	53
Gabrovo		2 068	168	173	177	86
Haskovo		4 029	290	292	292	72
Jambol		4 440	223	223	221	50
Kārdžali		4 020	284	286	290	72
Kjustendil		3 002	197	197	197	66
Šumen (Kolarovgrad)		3 374	244	245	247	73
Loveč		4 129	217	218	219	53
Mihajlovgrad		3 585	241	239	238	66
Pazardžik		4 379	297	299	301	69
Pernik		2 355	181	181	181	77
Pleven		4 184	352	351	350	84
Plovdiv		5 591	646	650	652	117
Razgrad		2 646	198	198	198	75
Ruse		2 624	273	276	280	107
Silistra		2 876	171	171	171	59
Sliven		3 729	227	229	230	61
Smoljan		3 518	160	167	170	48
Sofia (Sofija)		7 385	318	317	316	43
Sofia - Stadt		1 038	894	915	932	898
Stara Zagora		4 902	352	356	362	74
Tārgovište		2 754	178	177	177	64
Veliko Tārnovo		4 690	339	338	336	72
Tolbuhin		4 689	235	236	237	51
Vidin		3 110	181	179	178	57
Vraca		4 186	309	307	305	73
Warna (Varna)		3 820	367	374	379	99
		1956	1960	1965	1966	1967
Geborene	auf 1 000 d. Bev.	19,5	17,8	15,3	14,9	15,0
Gestorbene	auf 1 000 d. Bev.	9,4	8,1	8,2	8,3	9,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeb.	72,0	45,1	30,8	32,2	32,9
		1956 ²⁾	1960	1963	1964	1965 ²⁾
Bevölkerung nach Alters- gruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	JM 1 000	2 022	2 050	2 026	2 008	1 962
unter 5	JM 1 000	686	659	653	650	627
5 - 15	JM 1 000	1 336	1 391	1 373	1 358	1 335
15 - 65	JM 1 000	5 041	5 226	5 406	5 471	5 558
15 - 20	JM 1 000	570	591	652	676	704
20 - 25	JM 1 000	653	579	571	577	585
25 - 35	JM 1 000	1 325	1 320	1 265	1 246	1 222
35 - 45	JM 1 000	945	1 044	1 239	1 284	1 306
45 - 55	JM 1 000	938	986	892	875	888
55 - 65	JM 1 000	610	706	787	813	853
65 u. älter	JM 1 000	551	591	646	664	707

1) JE. - 2) Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember. - 3) Die Bezirke sind nach ihren Hauptstädten benannt.

Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1956 ¹⁾	1960	1964	1965 ¹⁾	1966
Bevölkerung nach Stadt und Land								
in Städten	JM	1 000		2 556	2 920	3 505	3 822	3 881 ^{a)}
	JM	% der Bevölkerung		33,6	37,1	43,0	46,5	47,0 ^{a)}
in Landgemeinden	JM	1 000		5 058	4 948	4 639	4 404	4 370 ^{a)}
	JM	% der Bevölkerung		66,4	62,9	57,0	53,5	53,0 ^{a)}
Bevölkerung in ausgewählten Städten								
Sofia ²⁾ Hauptstadt	JM	1 000		645	687	739	801	812
Plovdiv	JM	1 000		162	178	204	223	.
Warna	JM	1 000		120	138	173	180	.
Ruse	JM	1 000		83	103	123	129	.
Burgas	JM	1 000		73	.	104	106	.
				1956 ¹⁾			1965 ¹⁾	
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich weiblich
Bevölkerung nach Volksgruppen								
Bulgaren	% der Bevölkerung			85,4	85,2	85,7	88,2	88,0 88,4
Türken	% der Bevölkerung			8,6	8,8	8,4	9,1	9,3 8,9
Makedonier	% der Bevölkerung			2,5	2,5	2,5	0,1	0,1 0,1
Andere ³⁾	% der Bevölkerung			3,5	3,5	3,4	2,6	2,6 2,6
				1956	1960	1965	1966	1967
Gesundheitswesen								
Krankenhäuser	JE	Anzahl		1 143	1 337	1 355	1 303	1 228
Betten in Krankenhäusern	JE	Anzahl		34 493	41 334	50 285	52 734	54 709
Ärzte	JE	Anzahl		9 271	11 051	13 593	13 909	14 475
Einwohner je Arzt	JE	Anzahl		821	712	605	592	574
Zahnärzte ⁴⁾	JE	Anzahl		2 085	2 393	2 882	2 943	3 013
Einwohner je Zahnarzt	JE	Anzahl		3 651	3 288	2 855 ^{b)}	2 796	2 758
Apotheker	JE	Anzahl		.	.	1 704 ^{b)}	.	.
Krankenschwestern	JE	Anzahl		8 574	12 502	19 026	20 303	21 743
Hebammen	JE	Anzahl		2 174	3 364	4 529	4 808	4 996
				1962	1963	1964	1965	1966
Ausgewählte Krankheiten und Sterbefälle								
Meldepflichtige Neuerkrankungen								
Ruhr	Anzahl			13 156	11 207	12 145	10 432	18 416
Scharlach	Anzahl			10 152	12 671	12 789	12 326	10 768
Keuchhusten	Anzahl			6 088	9 685	2 304	1 481	5 102
Übertragbare Gehirnentzündung (Enzephalitis)	Anzahl			121	144	169	125	104
Masern	Anzahl			33 537	41 715	43 287	29 036	36 849
Übertragbare Hepatitis	Anzahl			15 523	11 990	17 499	19 151	16 544
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl			.	8 837	7 830	.	.
Sterbefälle nach Todesursachen								
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl			1 270	1 172	1 052	1 016	998
Bösartige Neubildungen ⁵⁾	Anzahl			10 337	10 423	10 815	10 797	11 157
Gehirnblutung und sonst. Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	Anzahl			11 026	11 754	12 156	13 315	13 452
Arteriosklerotische und degenerative Herzerkrankungen	Anzahl			11 049	10 423	8 504	9 521	10 259
Lungenentzündung ⁶⁾	Anzahl			5 374	5 070	4 720	4 690	4 617
Bronchitis	Anzahl			334	1 605	2 351	2 580	2 729
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl			311	460	529	588	1 041
Selbstmord und Selbstbeschädigung	Anzahl			638	677	708	755	2 226

1) Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember. - 2) Städtische Agglomeration. - 3) Darunter Rumänen und Walachen, Zigeuner, Juden, Armenier und Tataren. - 4) Einschl. Stomatologen. - 5) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 6) Personen im Alter von vier Wochen und darüber.

a) JM 1967: in Städten: 3,99 Mill. (48,0 % der Bevölkerung), in Landgemeinden: 4,32 Mill. (52,0 %). -
b) 1964.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1966	1967	1968
Bildungswesen¹⁾						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Volksschulen	Anzahl	5 561	4 843	4 772	4 733	} 4 916
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	316	285	288	287	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	227	296	270	257	253
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	21	.	19	.	.
Hochschulen	Anzahl	38	47	45	42	43
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	43 046	48 849	49 442	49 485	} 56 330
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	8 021	6 683	6 969	7 089	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	5 209	8 789	8 763	8 902	8 913
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	734	.	633	.	.
Hochschulen	Anzahl	4 243	6 164	6 538	6 647	6 893
Schüler bzw. Studierende						
Volksschulen	1 000	1 050,1	1 138,3	1 117,0	1 098,7	} 1 212,9
Mittel- und höhere Schulen	1 000	143,6	100,3	105,5	103,4	
Berufsbildende Schulen	1 000	91,9 ^{a)}	179,6	175,1	172,1	165,0
Lehrerbildende Anstalten	1 000	19,7	20,3	15,6	.	.
Hochschulen 2)3)	1 000	61,2	102,6	100,1	92,8	91,7
		1956	1961	1964	1965	1966
Schüler nach Altersgruppen						
7 bis 15 Jahre	% d. Altersgruppe	67	75	81	82	.
15 bis 18 Jahre	% d. Altersgruppe	35	40	48	50	.
		1946			1956	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich weiblich
Analphabeten						
nach Altersgruppen und Geschlecht (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
10 - 15	% d. Altersgruppe	29,9 ^{b)}	59,7 ^{b)}	60,0 ^{b)}	2,5	2,4 2,8
15 - 20	% d. Altersgruppe	11,1	10,3	12,0	3,6	2,9 4,4
20 - 25	% d. Altersgruppe	10,3	8,4	12,2	4,9	3,1 6,6
25 - 35	% d. Altersgruppe	13,7	9,7	17,7	5,4	3,6 7,2
35 - 45	% d. Altersgruppe	22,4	13,7	31,3	8,9	5,7 12,1
45 - 55	% d. Altersgruppe	29,9 ^{c)}	13,9 ^{c)}	45,8 ^{c)}	17,9	9,9 26,2
55 - 65	% d. Altersgruppe	45,3 ^{c)}	18,2 ^{c)}	66,2 ^{c)}	28,3	11,3 44,2
65 u. älter	% d. Altersgruppe	57,9 ^{d)}	32,4 ^{d)}	80,8 ^{d)}	50,1	22,4 72,2
15 Jahre u. älter	% d. Altersgruppe	24,2	14,2	34,1	14,7	7,3 21,9
		1954	1958	1961	1962	1965
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen						
Gesamtausgaben	Mill. Lw	74,2	162,0 ^{e)}	234,7	245,0	296,0
Laufende Ausgaben	Mill. Lw	70,0	.	207,7	221,9	267,8
Investitionen	Mill. Lw	4,2	.	27,0	23,1	28,1
Anteil am Bruttoinlands- produkt 4)	%	2,8	3,6 ^{e)}	5,0	4,7	4,5

1) Das Unterrichtsjahr endete bis einschl. 1957 am 31. Dezember, ab 1961 jeweils am 19. Oktober, bei den Hochschulen ab 1966 am 14. November. - 2) Die größte Universität Bulgariens in Sofia hatte 1963 ca. 13 500 Studierende. - 3) Ab 1961 einschl. ausländischer Studenten. Studierende nach Hauptfächern (in Klammern Studentinnen) 1964/65: insgesamt 82 338 (32 260), Geisteswissenschaften 10 956 (5 938), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 12 239 (5 085), Naturwissenschaften 9 146 (5 002), Ingenieurwissenschaften 32 552 (8 851), Medizin 6 793 (3 629), Landwirtschaft 10 652 (3 755). - 4) Ab 1960: Nettoprodukt (net material product).

a) 1964. - b) Unter 15 Jahren. - c) 55 bis unter 60 Jahren. - d) 60 Jahre und älter. - e) 1960.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1958	1961	1962	1965
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	81,2	42,7	.	.	48,1
Mittel- und höhere Schulen	%		11,3	.	.	
Berufsbildende Schulen	%		18,0	.	.	
Lehrerbildende Anstalten	%	2,1	1,1	.	.	14,0
Hochschulen	%	.	8,4	.	.	1,2
Andere Bildungseinrichtungen	%	.	10,1	.	.	14,1
Verwaltungsausgaben ¹⁾	%	2,1	0,7	.	.	22,6
Sonstige laufende Ausgaben	%	.	7,7	.	.	.

1965 ²⁾						
Erwerbstätigkeit	insgesamt	Arbeiter	Angestellte	Genossenschaftsbauern	Genossenschaftshandwerker	Sonstige
	1 000					
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen	6 994	3 137	1 228	2 352	165	112
Gesundheitswesen	139	51	87	1	-	1
Bildungswesen, Kunst, Wissenschaft und Forschung	299	70	226	0	-	3
Land- und Forstwirtschaft	2 743	442	52	2 211	1	37
Industrie	2 020	1 473	290	78	140	39
Bauwirtschaft	513	364	69	62	10	9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	403	324	75	-	-	4
Handel	337	250	81	-	1	5
Sonstige Wirtschaftsbereiche	526	152	346	0	13 ³⁾	15
Ohne Angabe ³⁾	13	10	3	0	0	0
	1956	1960	1965	1966	1966 ⁴⁾	1967
	insgesamt				Männer	insgesamt
	1 000				%	1 000
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 263	1 774	2 197	2 404	.	2 517
Lohnempfänger	764	1 128	1 382	1 525	.	1 595
Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen						
Gesundheitswesen	51	64	88	92	29,4	96
Bildungswesen, Kultur und Kunst	106	134	174	181	36,2	186
Wissenschaft und Forschung	10	15	22	30	51,1	32
Land- und Forstwirtschaft	127	179	214	287	48,3 ^{a)}	285
Lohnempfänger	112	158	181	245	46,3 ^{a)}	242
Industrie	488	769	954	1 043	58,0	1 096
Lohnempfänger	393	627	770	831	56,3	870
Bauwirtschaft	108	161	225	251	87,8	276
Lohnempfänger	77	117	174	195	92,4	215
Versorgungsbetriebe der Gemeinden	31	47	63	64	59,3	67
Verkehr	114	144	153	161	85,8	168
Lohnempfänger	102	123	131	136	88,8	142
Nachrichtenübermittlung	22	25	28	29	52,6	30
Handel	126	161	200	191	51,9	202
Lohnempfänger	81	102	119	112	51,4	120

1) 1965 sind die Verwaltungsausgaben in den Zahlen für die einzelnen Bildungseinrichtungen anteilmäßig enthalten. - 2) Volkszählungsergebnis vom 1. Dezember 1965. - 3) Einschl. Arbeitsloser. - 4) Ohne Mitglieder landwirtschaftlicher Genossenschaftsbetriebe.

a) Nur Landwirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	472	312	240	229	224
Esel	1 000	206	257	287	291	.
Maultiere	1 000	36	33	29	30	.
Rinder	1 000	1 602	1 452	1 450	1 385	1 363
Milchkühe	1 000	577	547	581	578	586
Büffel	1 000	254	190	127	107	99
Schweine	1 000	1 413	2 553	2 408	2 276	2 314
Schafe	1 000	7 829	9 333	10 312	9 998	9 905
Ziegen	1 000	652	246 ^{a)}	436	409	.
Kaninchen	1 000	39	142 ^{a)}	205	180	.
Geflügel	Mill.St	14	23	21	24	28
Bienenstöcke	1 000	417	626	632	652	711
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind-, Kalb- und Büffel-						
fleisch	1 000 t	58 ^{b)}	37	78	91	} 490
Schweinefleisch	1 000 t	108 ^{b)}	135	188	181	
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	41 ^{b)}	45	74	84	.
Geflügelfleisch	1 000 t	23 ^{b)}	36	44	49	.
Kuhmilch	1 000 t	381	745	1 000	1 098	} 1 609 ^{c)}
Büffelmilch	1 000 t	112	59	39	38	
Schafmilch	1 000 t	229	270	296	306	.
Ziegenmilch	1 000 t	21	40	53	59	.
Hühnereier	Mrd. St	0,8	1,2	1,4	1,4	1,7
Honig	1 000 t	1,2	2,5	3,0	3,4	5,1
Seidenkokons, frisch	1 000 t	2,3	1,7	2,4	2,0	2,2
Wolle, Roh-(Schweiß-)						
Basis	1 000 t	0,5	21,0	25,8	25,5	27,0
Rinder- und Büffel-						
häute, frisch	1 000	323 ^{a)}	177	368	422	.
Schaffelle	1 000	1 254 ^{a)}	2 259	3 385	3 430	.
Schweinehäute	1 000	785 ^{a)}	1 022	1 153	1 060	.
		1955	1960	1964	1965	1966
Forstwirtschaft²⁾						
Holzeinschlag	1 000 cbm	4 748	5 480	5 733	5 621	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	1 336	1 319	1 644	1 628	.
Laubholz	1 000 cbm	3 412	4 161	4 089	3 993	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	2 986	3 480	4 293	4 343	.
Brennholz	1 000 cbm	1 762	2 000	1 440	1 278	.
Fischerei						
Fangmengen insgesamt	1 000 t	6,8	8,7	13,2	19,8	26,8
		1957	1960	1964	1965	1966
Produzierendes Gewerbe						
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	JD 1 000	.	12,5	14,2	15,1	16,0
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden	JD 1 000	.	112,7	122,4	128,5	130,2
Verarbeitende Indu-						
strie	JD 1 000	555,3	637,3	739,3	792,7	878,1
Baugewerbe	JD 1 000	54,4	125,4	144,3	151,5	167,0
Index der industriellen Produktion						
Energiewirtschaft	1963 = 100	46	73	111	127	142
Bergbau, Gewinnung von	1963 = 100	38	68	114	136	154
Steinen und Erden	1963 = 100	67	90	107	116	117
Verarbeitende Indu-	1963 = 100	45	72	110	127	144
strie						

1) JE. - 2) Nur Staatsforsten.

a) 1959. - b) 1956. - c) Darunter 1,15 Mill. t Kuhmilch.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
Energiewirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mrd. kWh	2,1	4,7	10,2	11,8	13,6 ^{a)}
in Wasserkraftwerken	Mrd. kWh	0,6	1,9	2,0	2,0	.
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mrd. kWh	1,9	4,5	8,9	9,9	.
Kapazität der Kraftwerke	JA 1 000 kW	356	872	1 986	2 155	2 641
Wasserkraftwerke	JA 1 000 kW	113	460	746	768	767
Werke für die öffentliche Versorgung	JA 1 000 kW	322	824	1 745	1 916	2 261
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	293	570	552	491	468 ^{b)}
Braunkohle	Mill. t	9,1	15,4	24,5	24,7	26,7 ^{b)}
Eisenerz (45 % Fe-Inh.)	1 000 t	108	420	1 800	2 604	2 496 ^{c)}
Kupfererz (Cu-Inh.)	1 000 t	5	12	24	26	29
Bleierz (Pb-Inh.)	1 000 t	52	95	91	89	87
Zinkerz (Zn-Inh.)	1 000 t	41	77	80	78	79
Salz	1 000 t	33	87	125	113	.
Erdöl	1 000 t	150	200	229	404	499 ^{d)}
Erdgas	Mill. cbm	-	-	73	109	.
Verarbeitende Industrie						
Motorbenzin	1 000 t	-	-	371	418	.
Leuchtpetroleum	1 000 t	-	-	74	85	.
Dieselloil	1 000 t	12 ^{e)}	35	625	826	.
Heizöl, schwer	1 000 t	32 ^{e)}	65	1 097	1 365	.
Zement	1 000 t	812	1 586	2 681	2 851	3 360 ^{f)}
Roheisen und Ferrolegierungen	1 000 t	8	192	695	904	1 028
Rohstahl	1 000 t	74	253	588	696	1 236 ^{g)}
Hüttenkupfer	1 000 t	4	16	25	27	34
Raffinadekupfer	1 000 t	-	14	24	26	33
Blei	1 000 t	5	40	93	93	97
Zink	1 000 t	1	17	66	77	74
Rundfunkempfangsgeräte	1 000 St	66	157	130	184	.
Fernsehempfangsgeräte	1 000 St	-	0	74	90	.
Schwefelsäure, berechnet auf H ₂ SO ₄	1 000 t	19	123	318	353	360
Atznatron, berechnet auf NaOH	1 000 t	3	18	32	37	40
Natriumcarbonat, berechnet auf Na ₂ CO ₃	1 000 t	74 ^{h)}	128	223	226	230
Superphosphat	1 000 t	18 ^{h)}	41	94	97	.
Stickstoffhaltige Düngemittel	1 000 t	31	84	246	297	.
Schnittholz	Mill. cbm	1,2	1,4	1,7	1,5	.
Kraftfahrzeugreifen (Decken)	1 000	96 ^{e)}	172	327	375	365
Baumwollgarn	1 000 t	30	49	61	64	67
Baumwollgewebe	Mill. m	132	218	291	299	307
Weizenmehl	Mill. t	1,4	1,4	1,6	1,6	.
Zucker	1 000 t	69	186	210	220	220
Obstkonserven	1 000 t	37	124	166	171	.
Gemüsekonserven	1 000 t	59	153	196	240	.
Bier	Mill. hl	0,6 ⁱ⁾	1,1	1,7	1,9	.
Wein	Mill. hl	4,3 ⁱ⁾	2,9	4,7	4,3	3,4
Zigaretten und Zigarren	Mrd. St	8,9	13,6	32,2	37,9	.
Bau- und Wohnungswesen						
Fertiggestellte Wohnungen	1 000	43 ^{h)}	49	45	43	.
	Mill.qm					
Nutzfläche		2,5 ^{h)}	2,8	2,7	2,6	.
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (fob)	Mill. US-\$	251,1	1 062,4	1 177,7	1 478,3	1 571,9
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	302,1	979,7	1 175,8	1 305,0	1 458,2
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	Mill. US-\$	+ 51,0	- 82,7	- 1,9	- 173,3	- 113,7

a) Januar bis September 1968: 11,3 Mrd. kWh. - b) Januar bis Juli 1968: 16,4 Mill. t. - c) Januar bis Juli 1968: 1,478 Mill. t. - d) Januar bis September 1968: 365 000 t. - e) 1956. - f) Januar bis September 1968: 2,689 Mill. t. - g) Januar bis September 1968: 1,063 Mill. t. - h) 1957. - i) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1964	1965	1966	1967
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	16,9	110,6	140,3	240,9	201,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	7,9	51,5	68,5	131,8	67,4
Frankreich	Mill. US-\$	4,3	25,9	25,2	47,6	34,9
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	33,2	90,1	84,6	104,0	126,2
Sowjetunion	Mill. US-\$	103,8	560,9	588,6	706,5	782,8
Polen	Mill. US-\$	7,1	35,2	45,8	42,7	47,3
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	36,2	63,4	76,5	77,9	98,2
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	16,0	80,1	94,0	127,4	143,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	7,8	32,0	41,3	40,9	55,1
Italien	Mill. US-\$	1,6	32,0	39,1	57,7	55,3
Sowjetische Besatzungszone Deutschlands	Mill. US-\$	39,5	82,4	108,4	107,6	117,9
Sowjetunion	Mill. US-\$	147,1	521,3	613,6	663,6	772,1
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	32,2	73,2	91,4	62,8	80,3
Polen	Mill. US-\$	10,9	30,9	39,4	44,1	44,4
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	4,1	32,2	39,5	48,0	48,9
Rohstoffe für Ernährungsindustrie	Mill. US-\$	36,4	34,2	57,2	36,1	38,3
Andere Rohstoffe tier. u. pflanzl. Ursprungs	Mill. US-\$	.	81,4	107,5	119,2	138,0
Brennstoffe, mineral. Rohstoffe und Metalle	Mill. US-\$	.	222,8	276,1	313,9	376,1
Chemiealien, Düngemittel, Kautschuk	Mill. US-\$	.	60,4	69,2	75,8	101,0
Maschinen und Ausrüstungen	Mill. US-\$	105,3	430,3	447,3	513,6	696,3
Konsumgüter industriellen Ursprungs	Mill. US-\$	.	64,9	56,8	59,1	67,5
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 1)						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	97,4	244,3	276,4	355,0	369,0
Rohstoffe für Ernährungsindustrie	Mill. US-\$	.	36,9	69,6	72,3	115,8
Andere Rohstoffe tier. u. pflanzl. Ursprungs	Mill. US-\$	.	150,1	155,5	159,6	144,2
Brennstoffe, mineral. Rohstoffe und Metalle	Mill. US-\$	.	70,3	81,2	92,9	108,3
Maschinen und Ausrüstungen	Mill. US-\$	.	180,3	238,1	291,3	332,5
Konsumgüter industriellen Ursprungs	Mill. US-\$	.	124,7	121,8	159,9	190,0
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Bulgarien als Herstellungsländ.)	1 000 US-\$	19 676	30 267	41 317	42 769	44 444
Ausfuhr (Bulgarien als Verbrauchsländ.)	1 000 US-\$	29 160	38 930	55 172	108 203	84 877
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 9 484	+ 8 663	+ 13 855	+ 65 434	+ 40 433
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Obst und Südfrüchte, frisch (vorw. Tafeltrauben, Pfirsiche, Pflaumen)	1 000 US-\$	1 527	1 915	4 013	1 694	3 393
Obst-, Südfrüchte-Zubereit., Konserven	1 000 US-\$	469	2 478	3 301	2 415	3 010

1) Warenbezeichnung nach der Einheits-Warennomenklatur für den Außenhandel der RGW-(Comecon)-Länder.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Gemüse, Pflanzen, Knollen z. Ernährung (vorw. To- maten, frisch)	1 000 US-\$	2 033	1 990	1 929	3 168	4 108
Zubereit. aus Gemüse usw.	1 000 US-\$	961	1 880	3 217	3 753	2 279
Verbrauchszucker	1 000 US-\$	-	-	-	487	2 321
Rohtabak	1 000 US-\$	2 488	10 420	10 844	13 239	8 850
Rohst. pflanzl. Ursprungs a. n. g.	1 000 US-\$	783	940	673	1 087	1 089
Ausgew. Fette pfl. Öle (vorw. Sonnenblumenöl)	1 000 US-\$	1 141	2 907	1 470	1 268	3 254
Kupfer	1 000 US-\$	-	222	1 123	1 446	2 056
Zink	1 000 US-\$	110	512	1 822	812	1 407
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Tabakwaren	1 000 US-\$	-	-	97	1 733	990
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	613	2 047	2 346	2 313	2 218
Med. u. pharm. Erzeug- nisse	1 000 US-\$	424	774	1 165	1 390	1 743
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	1 074	1 814	2 129	3 053	2 329
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	951	1 517	1 764	5 683	2 579
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	11 045	8 009	10 341	12 784	9 092
NE-Metalle	1 000 US-\$	82	919	1 192	2 153	2 615
Metallwaren	1 000 US-\$	1 001	1 205	1 282	3 501	2 403
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	7 018	9 070	15 538	45 821	37 612
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 648	2 369	3 886	5 877	6 725
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	207	1 111	1 845	2 948	2 643
		1956	1960	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Gleislänge	JE km	5 481	5 620	5 771	5 745	5 788
Streckenlänge	JE km	4 094	4 111	4 160	4 094	4 094
dar. elektrifiziert	JE km	-	-	408	414	520
Personenkilometer	Mill.	2 807	3 617	4 344	4 656	5 124 ^{a)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	4 484	6 981	9 972	10 788	11 448 ^{b)}
Straßenverkehr						
Straßenlänge	JE km	25 410	27 412	28 550	28 914	29 233
Hauptstraßen	JE km	1 978	2 062	2 350	2 374	2 418
Straßen 1. Ordnung	JE km	4 191	4 128	4 495	4 602	4 572
2. Ordnung	JE km	4 000	4 226	4 855	4 759	4 747
3. Ordnung	JE km	15 241	16 996	16 850	17 179	17 496
Bestand an Kraftfahr- zeugen						
Personenkraftwagen	1 000	6	9	10	10	.
Lastkraftwagen	1 000	10	20	22	22	.
Omnibusse	1 000	2	2	2	3	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	0,8	1,1	1,2	1,2	.
Transportleistungen staatlicher Kraftfahr- zeugunternehmen						
Omnibuslinien						
Personenkilometer	Mill.	1 106	3 133	6 122	6 536	7 455
Stadtverkehr	Mill.	429	1 510	2 847	3 050	3 432
Überlandverkehr	Mill.	677	1 623	3 275	3 486	4 023
Gütertransport						
Nettotonnenkilometer	Mill.	237	808	1 353	1 342	1 429
Binnenschifffahrt						
Bestand an Binnenschiffen						
Frachtschiffe	JE Anzahl	7	6	2	2	2
	1 000 NRT	3,4	3,2	0,5	0,5	0,5
Lastkähne und Tanker	JE Anzahl	58	74	89	98	107
	1 000 NRT	40	56	80	94	100
Schlepper	JE Anzahl	8	12	21	22	20
Passagierschiffe	JE Anzahl	9	10	8	6	7

a) 1967 = 5 424 Mill.; Januar bis Juli 1968 = 3 233 Mill. - b) 1967 = 11 724 Mill.; Januar bis Juli 1968 = 7 038 Mill.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1964	1965	1966
Beförderte Güter	1 000 t	991	1 556	1 993	2 316	2 666
dar. Auslandsverkehr	1 000 t	671	1 128	1 705	2 114	2 452
Beförderte Personen	1 000	1 072	798	435	345	361
Seeschifffahrt						
Bestand an Handels- schiffen						
Frachtschiffe	JE Anzahl	39	33	43	48	56
Passagierschiffe	JE 1 000 NRT JE Anzahl	35 10	54 11	218 12	255 13	347 14
Verkehr über See mit dem Ausland						
verladene Güter	1 000 t	707	855	1 347	1 375	2 008
gelöschte Güter	1 000 t	715	1 369	6 295	6 944	7 887
Güterumschlag in ausge- wählten Häfen						
Burgas	1 000 t	618	913	3 813	4 420	4 329
Warna	1 000 t	585	1 211	3 578	3 686	5 355
Luftverkehr						
Nationale Fluggesell- schaft						
Beförderte Fluggäste	1 000	87	206	425	509	597
dar. Inlandsverkehr	1 000	80	183	328	361	388
Personenkilometer 1)	Mill.	28	89	273	373	507
dar. Inlandsverkehr	Mill.	21	60	102	117	131
Nettotonnenkilometer 1)	1 000	450	299	3 724	4 937	8 678
dar. Inlandsverkehr	1 000	367	158	157	212	249
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen 2)	Mill.St	659	773	711	770	860
dar. Drucksachen	Mill.St	503	603	584	599	684
Paketsendungen	Mill.St	4	4	5	5	5
Fernsprechanchlüsse	JE 1 000	120	172	249	279	306
Rundfunkteilnehmer 3)						
Hörfunk 4)	JE 1 000	754	1 431	1 959	2 055	2 144
Fernsehen	JE 1 000	-	3	122	185	288
		1960	1963	1964	1965	1966
Fremdenverkehr						
Einreisende Auslandsgäste	1 000	201	414	809	1 084	1 481
darunter:						
Ferienreisende	1 000	.	153	294	365	665
Geschäftsreisende	1 000	.	32	59	62	85
Studienreisende	1 000	.	33	58	85	85
Durchreisende	1 000	.	181	387	559	641
nach ausgewählten Her- kunftsländern						
Türkei	%	5,7	22,9	30,3	32,8	25,1
Jugoslawien	%	3,2	4,7	5,3	12,9	13,7
Tschechoslowakei	%	20,9	10,6	6,5	6,2	11,7
Deutschland						
Sowjetische Besatzungs- zone Deutschlands	%	16,6	11,8	6,1	7,9	7,8
Bundesrepublik Deutsch- land	%	4,9	6,4	7,2	7,8	6,8
Polen	%	6,9	6,1	5,3	4,2	6,9
Sowjetunion	%	9,8	7,4	5,7	5,5	5,9
Hotels insgesamt	Anzahl	810	783	786	779	792
in Städten	Anzahl	300	324	391	418	440
in Landgemeinden	Anzahl	510	459	395	361	352
Hotelbetten insgesamt	1 000	26,8	34,7	39,6	46,8	52,4
in Städten	1 000	23,0	30,0	35,4	42,7	47,8
in Landgemeinden	1 000	3,9	4,7	4,2	4,2	4,6

1) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 2) Inlands- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 3) Empfangsgenehmigungen. - 4) Einschl. Lautsprecherübertragungsanlagen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1965	1966	1967
----------------------------	---------	------	------	------	------	------

Geld und Kredit

Währung¹⁾ Lev (Lv), Lew (Lw) = 100 Stötinki (St)

Kurs New Yorker Notierung	JE	DM für 1 Lw	0,6195	0,6258	3,4400	3,4400	3,4400 ^{a)}
	JE	US-\$ für 1 Lw	0,1475	0,1490	0,8600	0,8600	0,8600 ^{a)}
Bankkredite an Private	JE	Mill. Lw	52,5	128,4	342,6	380,0	.
Spareinlagen insgesamt	JE	Mill. Lw	230,8	838,3	1 755,8	2 081,0	.
Allgemeine Spareinlagen	JE	Mill. Lw	216,8	742,4	1 496,8	1 759,5	.
Bauspareinlagen	JE	Mill. Lw	14,0	95,9	259,0	321,5	.
Diskontsatz der Zentralbank 2)		% p. a.	3,5 ^{b)}	3,5	.	.	.

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt³⁾

Einnahmen	Mill. Lw	3 318	3 702	4 079	4 411	5 052
dar. Gewinnabführungen ⁴⁾ ,						
Einkommensteuern, sonstige Abgaben	Mill. Lw	2 576	2 620	2 982	3 259	3 870
Umsatzsteuer	Mill. Lw	1 630	.	.	1 533	.
Ausgaben	Mill. Lw	3 276	3 691	4 064	4 401	5 041
Wirtschaftsinvestitionen	Mill. Lw	2 042	1 975	2 240	2 324	2 632
dar. Landwirtschaft	Mill. Lw	.	.	.	560	.
Kultur und Soziale Sicherheit 5)	Mill. Lw	459	1 008	1 080	1 215	1 451
dar. Rentenzahlungen an Genossenschaftsbauern	Mill. Lw	.	.	.	350	.
Unterricht und Bildung	Mill. Lw	235	.	.	.	.
Verteidigung	Mill. Lw	217	240	.	264	.
Öffentliche Verwaltung	Mill. Lw	73	81	96	100	102
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	Mill. Lw	+ 42	+ 11	+ 15	+ 10	+ 11

Preise und Löhne

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung 6)	D	1963 = 100	95,8	94,0	99,8	99,6	.
Ernährung	D	1963 = 100	87,9	89,9	99,9	99,6	.
Staatliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren 7)							
Rindfleisch	Lw/kg		1,02	1,00	1,53	1,53	.
Kalbfleisch	Lw/kg		1,24	1,23	1,80	1,80	.
Schweinefleisch	Lw/kg		1,19	1,18	1,55	1,55	.
Hammelfleisch	Lw/kg		0,85	0,84	1,12	1,12	1,12
Fisch, frisch	Lw/kg		0,85	0,70	1,00	1,00	1,00
Eier, frisch	Lw/St		0,07	0,08	0,10	0,10	0,10
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	Lw/l		0,25	0,24	0,25	0,25	0,26
Vollmilchkäse	Lw/kg		1,21	1,20	1,60	1,60	1,60
Butter	Lw/kg		2,56	2,56	3,60	3,60	3,60
Schweineschmalz	Lw/kg		1,45	1,20	1,20	1,20	1,20
Sonnenblumenöl	Lw/l		1,02	1,00	1,00	1,00	1,00
Mischbrot	Lw/kg		0,15	0,15	0,15	0,15	0,15
Weizenmehl, weiß	Lw/kg		0,46	0,46	0,46	0,46	0,46
Makkaroni, 2. Qualität	Lw/kg		0,41	0,40	0,40	0,40	0,40
Reis, ganzkörnig, poliert	Lw/kg		0,72	0,70	0,70	0,70	0,72

1) Am 1. Januar 1962 erfolgte eine Währungs umstellung im Verhältnis zehn alte Lewa zu einem neuen Lew. -
2) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 3) Die Haushaltsjahre entsprechen den Kalenderjahren. Ab 1966 Voranschläge. - 4) Abgaben der staatlichen und genossenschaftlichen Betriebe. - 5) Einschl. der Ausgaben für Gesundheitswesen, Wissenschaft und Kunst. - 6) Originalbasis 1958 = 100. - 7) 1956 bis 1966 = JD; 1967 = Oktober.

a) Unveränderter Stand am 30. September 1968. - b) Satz gültig ab 27. Juli 1948.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1960	1965	1966	1967
Bohnen, trocken.	Lw/kg	0,37	0,36	0,36	0,36	0,36
Zucker, weiß, granuliert	Lw/kg	0,96	0,96	0,96	0,96	0,96
Zigaretten, 1. Qualität	Lw/20 St	0,24	0,26	0,32	0,32	0,32
Herrenanzug, Wolle, 1. Qualität	Lw/St	76,72	59,50	64,60	64,60	.
Damenkostüm, Gabardine	Lw/St	58,97	53,90	58,50	58,50	.
Herrenlederschuhe	Lw/Paar	15,19	15,00	15,00	15,00	.
Damenlederschuhe	Lw/Paar	10,16	10,00	10,00	10,00	.
Haushaltskohle	Lw/dz	1,12	1,12	1,12	1,12	1,12
Toilettenseife	Lw/100 g	0,14	0,14	0,14	0,14	.
		1955	1960	1964	1965	1966
Löhne						
Durchschnittliche Brutto- monatsverdienste der Ar- beiter in ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Landwirtschaft ¹⁾						
Staatsgüter	Lw	56,0	69,8	76,1	80,9	.
Maschinen- und Trak- torenstationen	Lw	49,9	82,3	84,4	85,0	.
Verarbeitende Industrie ²⁾		66	79	93	96	99 ^{a)}
Nahrungsmittelindu- strie ³⁾	Lw	58,9	71,7	84,1	90,6	89,7
Textilindustrie	Lw	56,9	69,2	79,7	83,7	85,0
Bekleidungsindustrie ⁴⁾	Lw	54,4	65,9	75,9	81,3	83,3
Holzindustrie ⁵⁾	Lw	70,7	86,0	97,7	98,2	102,1
Papierindustrie	Lw	62,7	76,6	86,8	88,5	91,0
Druckgewerbe und Ver- lagswesen	Lw	63,9	76,9	84,4	84,9	86,5
Lederindustrie ⁶⁾	Lw	64,2	78,9	88,2	89,5	93,0
Gummiverarbeitung	Lw	71,2	82,4	91,9	95,6	98,5
Mineralöl- und Kohlen- verarbeitung	Lw	83,8	106,3	120,2	121,1	126,1
Baumaterialerzeugung	Lw	71,9	87,3	98,2	100,1	103,7
Glas- und keramische Industrie	Lw	66,5	81,5	90,2	96,7	97,8
Eisenerzeugung ⁷⁾	Lw	87,3	93,7	111,3	113,9	118,7
NE-Metallerzeugung ⁸⁾	Lw	91,8	107,5	121,4	123,7	128,1
EBM-Waren-Industrie und Maschinenbau	Lw	72,0	87,0	97,2	99,9	103,9
Sonstige verarbeitende Industrien	Lw	60,5	74,0	80,5	83,5	86,6
Baugewerbe	Lw	80,2	98,2	107,7	110,4	115,4
Verkehr und Nachrichten- übermittlung						
Eisenbahnen	Lw	68	86	98	100	103
		1962	1963	1964	1965	1966
Sozialprodukt						
Nettoprodukt ⁹⁾						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mill. Lw	5 158	5 676	6 204	6 636	7 274
je Einwohner	Lw	644	703	762	809	881
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 9,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 7,0	+ 9,6
je Einwohner	%	+ 8,4	+ 9,2	+ 8,4	+ 6,2	+ 8,9

1) Einschl. Geldwert für Naturalentlohnung und Unterkunft; die Angaben erfassen Lohn- und Gehaltsempfänger. - 2) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. - 3) Einschl. Salzbergbau, Getränke- und Tabakindustrie. - 4) Ohne Schuhindustrie. - 5) Einschl. Holzgewinnung. - 6) Einschl. Schuhindustrie. - 7) Einschl. Eisenerzbergbau. - 8) Einschl. NE-Metallbergbau. - 9) Die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Bulgarien basieren, wie auch die der anderen Ostblockländer, auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen siehe Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1968, Seite 562 ff.

a) April bis Juni 1967 = 106 Lw.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Verwendung des Netto- produkts 1)	Mill. Lw	5 158	5 676	6 204	6 636	7 274
davon:						
Individueller Verbrauch	%	69,4	68,6	65,8	66,3	64,0
Kollektiver Verbrauch	%	6,2	5,9	6,4	6,5	6,5
Investitionen	%	24,9	29,4	32,1	28,9	35,4
Netto-Anlageinvestitionen	%	13,5	17,4	19,8	14,8	16,3
Vorratsveränderung	%	+ 11,4	+ 12,0	+ 12,3	+ 14,1	+ 19,1
Saldo der Aus- und Einfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen 2)	%	- 0,6	- 3,9	- 4,3	- 1,6	- 6,0

1) Vgl. S. 23, Fußnote 9. - 2) Einschl. einer statistischen Differenz.

Wirtschaftsplanung

Bereits am 22. April 1945 ist ein Gesetz zur Einrichtung von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften in Kraft getreten, das den Beginn des grundlegenden Wandels der Eigentumsverhältnisse in der Landwirtschaft darstellte. Die Grundlagen einer vom Staat geplanten Wirtschaftsentwicklung wurden durch die Verstaatlichung der Industrie, der Außenwirtschaft, des Großhandels und des Verkehrswesens im Jahre 1947 geschaffen. Schon 1948 entfielen 92 % der Industrieproduktion auf staatliche und genossenschaftliche Betriebe. Ziel des ersten Wirtschaftsplanes (1947 bis 1949) war der Wiederaufbau der Volkswirtschaft, der Anschluß an den Vorkriegsstand in der Erzeugung pflanzlicher Nahrungsmittel sowie eine Zunahme der industriellen Produktion um 70% über den Stand von 1939.

Der anschließende Fünfjahresplan (1949 bis 1953) sollte - unter Bevorzugung der Schwerindustrie - durch Industrialisierung und Elektrifizierung des Landes die Grundlagen für den Aufbau einer "sozialistischen Wirtschaft" schaffen. Die Planziele konnten, bei einem sehr niedrigen Ausgangsniveau, bereits nach knapp vier Jahren erreicht werden. Damit begann für das zuvor überwiegend agrarische Land eine Periode forcierter Industrialisierung, die weitgehend durch Wirtschaftshilfe seitens der Sowjetunion ermöglicht und mit deren Bedürfnissen abgestimmt wurde. Die Erzeugung der Schwerindustrie lag 1952 um das Siebenfache und die der Leichtindustrie um das Zweieinhalbfache über dem Leistungsstand von 1939.

Schwerpunkte des zweiten Fünfjahresplanes (1953 bis 1957) waren der weitere Ausbau der Schwerindustrie und der energiewirtschaftlichen Grundlagen, des Kohlenbergbaus sowie die Entwicklung der noch rückständigen Landwirtschaft. Die staatliche Investitionssumme betrug etwa 20 Mrd. alte Lw. Ein dritter Fünfjahresplan (1958 bis 1962), der staatliche Investitionen in Höhe von 26,7 Mrd. alte Lw. vorsah, wurde bereits 1960 für erfüllt erklärt und von einem vierten Fünfjahresplan (1961 bis 1965) abgelöst. Dieser Plan, dessen Investitionen sich (auf Grund der 1962 erfolgten Währungsumstellung im Verhältnis 10 : 1) auf rd. 4,9 Mrd. Lw. belaufen sollten, ist Teil des 20 Jahre umfassenden Perspektivplanes, für den Gesamtinvestitionen von

rd. 54 Mrd. Lw. vorgesehen sind.

Hauptziele des gegenwärtig laufenden Fünfjahresplanes (1966 bis 1970) sind die Erhöhung des Volkseinkommens um 50 % auf etwa 1 500 Lw. pro Kopf der Bevölkerung; fast 90 % dieser Zunahme sollen durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden. Das Realeinkommen soll sich um 35 % erhöhen. Für die Entwicklung der materiellen und technologischen Basis sind Investitionen in Höhe von 13 Mrd. Lw. vorgesehen, wobei voraussichtlich Mittel in Höhe von mehr als 5,7 Mrd. Lw. zur Entwicklung der Schwerindustrie, vor allem der Energiewirtschaft, ferner für die Rohstoffgewinnung und den Maschinenbau bereitgestellt werden. Vorgesehen ist ferner eine Steigerung der Industrieproduktion um mehr als 70 % und der landwirtschaftlichen Erzeugung um mehr als 30 %. Die Relation des industriellen zum landwirtschaftlichen Produktionswert soll am Ende des Planzeitraumes 79 : 21 betragen, gegenüber 74 : 26 im Jahre 1965. Ein neuer Vierjahresplan zum Ausbau der Wirtschaft wurde im Sommer 1968 beraten. Einzelheiten darüber liegen bisher nicht vor.

Nach den Prinzipien des "Neuen Systems" der Lenkung und Planung der Volkswirtschaft, die im Dezember 1965 bekanntgegeben wurden, wird die zentrale Planung aufgelockert und durch den Einbau von ökonomischen Lenkungsmitteln wirksamer gemacht. Nach dem "Neuen System" werden nur noch Investitionen für die Errichtung neuer Industriezweige, die Erweiterung der Grundstoffindustrie und der Infrastruktur zentral geplant. Folgende Grundsätze sollen realisiert werden: das Gewinnprinzip als oberste Richtlinie der Wirtschaftsplanung, eine stärkere Teilnahme der Unternehmen beim Abschluß von Verträgen, ein auf die Produktionsergebnisse abgestimmtes Lohnsystem und die volle Ausnutzung der ökonomischen Hebel, wie Gewinn, Preis, Kredit, Zins und Steuern. Die zentrale Planung legt Planindizes für das Produktionsvolumen, Investitionen, Grund- und Betriebsstoffe sowie für die Devisenbewirtschaftung fest. Die Preise werden weiterhin zentral gelenkt; es sind drei Kategorien (Festpreise, Höchstpreise und freie Preise) vorgesehen. 1966 sind bereits 65 % der Industrieproduktion von Unternehmen erzeugt worden, die nach den neuen Grundsätzen arbeiten. Ab 1. Januar 1969 sollen alle Betriebe das Neue System übernehmen.

Wirtschaftliche Planzahlen 1966 bis 1970

Gegenstand der Nachweisung	Jährliche Zuwachsraten in % des Vorjahres			
	Plan 1966/70	1968		1969
	Jahresdurchschnitt	Plan	Vorläufiges Ergebnis	Plan
Landwirtschaftliche Produktion	5,4	10	bis 11	16,6
Industrieproduktion	11,2	10,6	11,7	11,6
Gütertransport	.	15	13,2	12
Einzelhandel	.	6,5	7,0	8,2
Außenhandel	10,5	9,6	12,3	.
Investitionen	12,5	10,7	10	8
Volkseinkommen	8,4	10,5	5 bis 6	10

Wichtige Einzelprojekte:

Intensivierung der Obst- und Gemüseerzeugung durch Ausweitung des Bewässerungssystems;

Ausbau der Thermoelektrischen Kraftwerke "Maritza-Istok III" (800 000 kW, Jahresleistung 5,2 Mrd. kWh) und "Bobovdol" (600 000 kW, Jahresleistung 3,6 Mrd. kWh);

Errichtung eines Atomkraftwerkes im Bezirk Vraca (800 000 kW, Jahresleistung 5,6 Mrd. kWh; mit der Inbetriebnahme des ersten Abschnitts wird 1973 gerechnet). Bis 1980 ist der Bau weiterer Atomkraftwerke mit einer Leistung von 1,8 Mrd. kW (12,6 Mrd. kWh Jahresleistung) vorgesehen;

Erweiterung des Erdölkombinats von Burgas (die Verarbeitungskapazität wird auf mehr als 5 Mill. t erhöht) sowie Errichtung zwei weiterer Erdölkombinate bei Pleven in Nordbulgarien (jährliche Produktionskapazität 1 Mill. t) und bei Vraca nördlich von Sofia;

Bau einer Zellstoff- und Kartonagenfabrik in Razlog (jährliche Produktionskapazität 70 000 t) sowie eines Mineraldüngerkombinats und eines Werkes für kalzinierte Soda mit einer Jahresleistung von 1,2 Mill. t in Warna;

Einsatz einer deutsch-bulgarischen Tiefkühlflotte auf der Donau zur besseren Versorgung vor allem des süddeutschen Marktes mit Frischobst und -gemüse (voraussichtlicher Einsatz des ersten Container-Schiffes im Sommer 1969);

Bau von zwei neuen Seehäfen am Schwarzen Meer: eines Holzhafens in der Nähe von Warna und des Hafens Warna-West. Gleichzeitig wird ein Kanal zwischen Warna und Devnja ein neues Industriegebiet im Hinterland erschließen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr vom 6. 3. 1964

- gültig vom 15. 7. 1964 bis 31. 12 1966
- Verlängerung jeweils um ein Jahr
- Kündigungsfrist drei Monate

Protokoll über den Warenverkehr vom 25. 10. 1965

Zweites Protokoll vom 11. 11. 1966
- mit Unterzeichnung in Kraft getreten

Drittes Protokoll vom 26. 6. 1968 mit neuen Warenlisten
- gültig ab 1. 1. 1968

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Narodna Republika Bălgarija, Centralno Statističesko Upravljenje pri Ministerskija Săvet, Sofija [Volksrepublik Bulgarien, Statistische Zentralverwaltung beim Ministerrat 1), Sofia]	Statističeski Godišnik na Narodna Republika Bălgarija 1967 [Statistisches Jahrbuch für die Volksrepublik Bulgarien]
	Statističeskij Ežegodnik/ Statistical Yearbook 1967
	Statističeski Spravočnik na Narodna Republika Bălgarija 1968
People's Republic of Bulgaria, Central Statistical Office at the Council of Ministers, Sofia	Returns of the 1 December 1965, Population Census in the People's Republic of Bulgaria. (Three percent advanced sample tabulations)
The Institute of Economics, The Bulgarian Academy of Sciences, Sofia	Social and Economic Development of Bulgaria, 1944 - 1964

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

1) Ab 1969: "Nationales Informationsamt beim Ministerrat".